1978
L
1621

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-138093-p0001-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-138093-p0002-1

Leichpredigt

Vber dem Sanfften vnd Christlichen abschied / des weiland Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn *IOHANS GEORGEN*, des heiligen Römischen Reichs Ertz Cämmerern vnd Churfürsten / Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen / zu Stettin / Pommern / der Cassuben / Wenden / vnd in Schlesien zu Crossen Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg / vnd Fürsten zu Rügen / löblicher gedechtnus /

Welcher den 8. Januarij am Morgen vmb 8. vhr / in diesem 1598. seines Alters im 73. Jahr / zu Cöln an der Sprew in Christo seliglich ist entschlaffen / vnd nachmals den 7. Februarij daselbst im Thumbstifft / Christlich vnd Fürstlich begraben worden.

In grosser versamlung der löblichen Vniversitet / eines erbarn Raths / vnd der gantzen Gemeine zu Franckfurt gehalten

Durch

ANDREAM VVENCELIVM D.

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder / durch Andreas Eichorn / Anno 1598.

LIBLIOTHECA STOLB.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-138093-p0004-2

Dem Durchleuch-

tigsten vnnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn *IOACHIM FRIDRICHEN*

des heiligen Römischen Reichs Ertz Cämmerern vnd Churfürsten / Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen/zu Stetin/Pommern/der Cassuben/ Wenden/vnd in Schlesien zu Crossen Hertzogen/Burggraffen zu Nürnberg vnd Fürsten zu Rügen/meinem gnedigsten Herrn.

Gnad Fried vnd reichen Segen durch JEsum Christum vnsern Heyland / neben meinem andechtigem Gebet zu Gott/vñ vnterthenigstem gehorsam zuvor.

DVrchleuchtigster hochgeborner Churfürst / Gnedigster Herr / Weñ König David die grossen Hencpter vnd Potentaten / aus GOTTES Mund Götter vnd Kinder des allerhöchstē nennet / so wil er sie erinnern / daß sie stet vnd offt bedencken / wer ihnen Kron vnd Scepter/mit Land vnd Leuten vertrawet / vnd wie sie jhr Ampt vnd Stand führen vnnd verrichten sollen. 2. Sam. 23. Psal. 82.

Denn hieraus können sie wider alle Leste-

rer/welche die Herschafften verachtet angegrif-
2. Pet. 3. fen vnd verkleinert haben/ schliessen vnd gewisse
sein/daß **der Allerhöchste**/ die liebe Obrig-
keit auff Erden / als seine Stadthalter selbst
Rom. 13. verordnet/vnd jhnen/vmb mehrer *autoritet* will-
Exod 22. len/ seinen Namen vnd Regalien / mitgetheilet
Act. 23. vnd vbergeben / alles zwar zu dem ende/ Daß
sie anfenglich / jhme als jhrem Erbherrn vnnd
Psal. 2. Könige zu Sion/ hulden vnnd dienen / auch öf-
fentlich mit Cyro vnd andern Regenten beken-
2. Chron. 36. nen / daß er jhnen jhr Land vnd Leute zur lehn
gegeben/ vnnd daß durch jhn die Regiment be-
Dan. 2. 4. stellet/ Keyser Könige vnd Fürsten / ab vnd ein-
Ezech. 21. gesetzet werden.

Darnach daß sie dem Allmechtigen Kö-
Psal. 24. nige der ehren/die Thor vnd Pforten zum Ein-
Esa. 49. zuge weit auffthun/ *Nutrityj* vnnd Pfleger der
Exod. 28. Kirchen sein/ *Aaronis Vrim* vnd *Thumim* / Liecht
vnd Recht/ das ist Christi Lehr vnd Ehr in jh-
Psal. 47. ren schutz nemen vnd vertretten/ weil **Gott**
bey den Schilden auff Erden sol erhö-
het sein. Denn Herrn vnnd Vnterthanen /
Esa. 8. Lehrer vnd Zuhörer / seind zugleich *ad legem &*
Apoc. 5. *testimonium*, zum Gesetz vnd Zeugnis/ zu Mosis
vnd

vnd des Lambs Lied/ verbunden / daß sie trew-
lich vnd fleißig dasselbe suchen / sich Tag vnnd
Nacht darinnen vben vnd jhrem Silber vnnd
Gold/das sie am tage des Zorns nicht erretten
kan/sweit vorziehen.

Ioh. 5.
Psal. 1.
Psal. 119.

Dannher hat man im Alten Testament
den Königen Juda/neben der Kron das Gesetz-
buch in jhrer Krönung vberreichet: Danher
hat auch der löbliche Keyser *Carolus IIII.* auff
seinem Schwerdt diese Buchstaben geführet /
D. P. C. A. D. C. C. Decem præcepto-
rum custos à Deo coronatus Carolus, anzuzei-
gen/daß sie vber der thewrē Beylage des Gött-
lichen Worts feste halten vnnd nicht gestatten
sollen/daß die *Blasphemi* vnd Lestermeuler / jhr
schedliches gifft wider den thewrē Erlöser JE-
sum CHRIstum außgiessen / seine Person /
Verdienst vnd Stifftung verkleinern vnd *de-
formiren.*

2. Reg. 11.

Sozom. lib.
4. cap. 14.

Wenn diß also ergehet/daß die Sehenden
augen vnnd hörenden Ohren / wie Salomon
Herrn vnd Vnterthanen nennet/gleich einstim-
men/vnd zu GOttes Geheimnussen/ in einfalt
lust haben/so ist der Sachen bald vnnd wol ge-

Prov. 20.

rahten/daß alles/was man hernach in der Regierung vnd befohlenem Ampte anfenget / ein gewündschtes Ende vnd Außgang gewinnet / Ob gleich zu zeiten durch anstifftung des Satans/ manch Christlich Werck / eine weil verhindert wird / vnd bestecken bleibet / sintemal er wol weis / was jhm durch solche Einigkeit in Religion vnnd guter Policey / für grosser abbruch an seinem Reich geschihet.

Weil dann Gnedigster Churfürst vnnd Herr/ Ewer Churf. G. Herr Vater/ seliger viñ milder gedechtnis/diesem allen / was Gott von Regenten haben wil/trewlichen nachkommen / vnd in sonderheit für die Religion/ wie Josias/ Constantinus vnd Theodosius grosse sorge getragen / so ist es ja billich daß die Vnterthanen von jrer Churfürstl. G. Gottseligem Wandel/ tapffern Thaten / vnnd weisen Reden berichtet werden / Wie ich denn alhier vnd für Gott an jenem Tage rühmen muß / was ich selber gesehen vnd gehöret.

Denn als ich mich Anno 87. auff ihr Churfürstl. G. begeren *præsentiret*/ vnnd vnterthenigst gebeten / daß ich mit dem Pfarrampt

möchte

möchte verschonet werdē/ hat jre Churf. G. angefangen vnd gesagt: **Erkennet doch Gottes willen / weil euch die Universitet vnd ein Rath einhellig vociret/ vnnd vmb Confirmation gebeten/ Verstatte euch hiermit Kirchen vnd Schulē/ daß jr dieselben mit aller zugehör versorget.**

Endlich hat mich jhre Churf. G. nach holdseligem Gesprech mit diesen beweglichen worten von sich gelassen/ **Ziehet hin in Gottes Namen/ Vnnd betet/ Wir wollen auch beten/ Gott der HErr wird euch seinen heiligen Geist geben.** Wer wolte nu sagen / daß Gott vmb eines frommen Fürsten willen/ dem Lande nicht solle friede gönnen vnd die Straffe auffziehen / wie an Joseph vnd Josia erscheinet.

Daß ich aber diese Leichpredigt/ auff vieler gutherziger Leute stetes ansuchen / in öffentlichen Druck geben wollen / bin ich vnterthenigster zuversicht/ Ewer Churf. G. werden jhr solche ringschätzige jedoch Christliche arbeit / in

gnaden

gnaden gefallen lassen. Bin solches mit meinem Gebet / vmb Ewer Churf. G. sampt derselben Churfürstlichem Gemahl / vnnd Junge Herschafft / glückselige Wolfart / langwirige Leibesgesundheit vnd friedsamer Land vnnd Leute Regierung / gegen Gott zuverbitten / vnterthenigst bereit vnd willig. Datum in E. Churf. G. Stadt Franckfurt den 7. Aprilis. Anno 1598.

E. Churf. G.

Vnterthenigster Diener am Wort Gottes.

Andreas VVencelius D.

Den Text/ so wir in diesem allgemeinen Trawertage/ aus der Geschicht Vom frommen Könige IOSIA.

Mittels Göttlicher Hülff zu erklerẽ/

für vns genommen/ beschreibt der H. Geist im 2 Buch der Könige vnd Chronica am 22. vnd 34. Capitel/ wie folget.

DJE Prophetin Hulda sprach zu den abgesandten des Königes. Saget dem Mann/ der euch zu mir gesand hat/ so spricht der HERR/ Sihe/ Ich wil Vnglück bringen vber diesen Ort vnd die Einwohner/ alle die Flüche die geschrieben stehen im Buch/ das man für dem Könige Juda gelesen hat/ darumb das sie mich verlassen haben/ vnd andern Göttern gereuchert/ das sie mich erzürneten mit allerley wercken jhrer Hende/ vnd mein Grim sol angezündet werden vber diesen Ort/ vnd nicht außgelöschet werden. 2. Reg. 22. v. 15. 15. 16. 17.

Vnd zum Könige Juda/ der euch gesand 18.

hat den HERRN zu fragen/ſölt ir alſo ſagen/ ſo ſpricht der HERR der Gott Iſrael von
19. den worten die du gehöret haſt. Darumb das dein Hertz weich worden iſt/ vnd haſt dich gedemütiget für Gott/ da du ſeine wort höreteſt wieder dieſen Ort vnd wider die Einwohner/ vnd haſt dich für mir gedemütiget/ vnd deine Kleider zuriſſen/ vnd für mir geweinet/ ſo habe ich dich auch erhöret/ ſpricht
20. der HERR: Sihe/ ich wil dich ſamlen zu deinen Vetern/ das du in dein Grab mit frieden geſamlet werdeſt/ das deine Augen nicht ſehen alle das Vnglück/ das ich vber dieſen Ort vnd die Einwohner bringen wil. Vnd ſie ſagtens dem Könige wieder.

24. Vnd da er ſtarb/ ward er begraben vnter
2 Chron. den Grebern ſeiner Veter. Vnd gantz Ju-
35. da vnd Jeruſalem trugen leide vmb Joſia/
25. vnd Jeremia klagete Joſia/ vnd alle Senger vnd Sengerin redeten jhre Klaglieder vber Joſia biß auff dieſen Tag. Vnd machten eine gewonheit draus in Iſrael.

Nach

NAch dem GOTT der Allmechtige/Geliebten in dem HErren Christo/aus gnedigem Raht vnd gutem willen/dem niemand wiederstreben kan:

Den Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Johans Georgen/ des heiligen Römischen Reichs Ertzkemerern vnd Churfürsten/ Marggrafen zu Brandenbürg/in Preussen/etc. Hertzogen/ vnsern hochlöblichen Euhr vnd Landesfürsten/ sehliger Gedechtnis/ in warer erkentnis vnd steter anruffung der Göttlichen Maiestet/durch einen sanfften vnd Christlichen Abschied/ den 8 Ianuarij vmb 8 Vhr des Morgens von dieser Welt abgefordert vnd in sein ewiges frewdenreich versetzet/seind wir wegen dises grossen Landschadens/ der vns aus gerechtem zorne Gottes wegen vnser vielfaltigen Sünde widerfahren zum höchsten betrübet/ beklagen vnd beweinen denselben/als Christliche vnd gehorsame Vnterthanen/aus folgenden Vrsachen billich. Prouer:28.

Erstlich/ propter autoritatem Scripturæ, weil vns die Schrifft hirzu anleitung giebet vnd berichtet/ das man auch für Alters publicos luctus vnd gemeine trawertage angestellet wenn wolverdiente Leute im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment nach erheischung eines jedern Standes vnd Amptes ehrlich vñ herlich sein zur Erden bestetet/ire löbliche Thaten/ durch Epicedia, Orationes vnd Leichpredigten/nach anleitung des weisen Mannes Syrachs/ öffentlich angezogen vnd gerühmet worden. Causæ luctus 1. Autoritas Scripturæ. Syrach:44.

Gen: 49.

Denn es berichtet Moses von dem Altvater IACOB, der in Ægypten verschieden/ das jhn sein Sohn IOSEPH, welcher der nechste nach dem Könige in Fürstlichem stande gewesen/ nicht alleine beweinet vnd hertzlichen geküsset/ sondern auch die Ertzte nach Landes gebrauch/ 40 Tage salben lassen/ zum gewissen zeugnis/ das durch den Gesalbeten des HErren damals künfftigen MESSIAM, der verstorbenen Leiber wider aufferstehen vnd mit jhme in ewiger herrligkeit leben solten. Darauff er seinen lieben Vater mit einem ansehnlichen comitat vnd fürnembsten Ritterschafft aus Ægypten in Canaan, beleitet/ vnd bey der Tennen Athat zu seinen Vorfaren/ wie er begehret/ mit grossen klagen/ gantz ehrlich vnd Fürstlich begraben.

Warumb man die Todten gesalbet.

Joseph begrebet seinen Vater herrlich.

DAVID stellet Saul ein Epicedion.

Deßgleichen da König DAVID kundschafft komen/ das sein schweher König SAVL der jnen doch zum euersten verfolget/ im Streit wieder die Philister war vmbkommen/ treget er leid/ weinet/ vnd fastet mit allen die vmb jn gewesen/ vnd zu ewiger Gedechtnis stellet er selber ein Epicedion oder Bogen/ wie sie es genennet/ den die Vnterthanen lesen vnd lernen musten

2. Sam. 1

Josiam betrawren alle Vnterthanen.

Also stehet in vnserm abgelesenen Text vom IOSIA, wie das gantze Land Juda vnd Jerusalem vmb jhnen leid getragen/ die Senger ihr Requiem, wie hernach Simeon das Nunc dimittis gesungen/ vnd der Prophet Jeremias/ der damals im Ampt gewesen/ eine Leichpredigt gehalten/ daraus in Jsrael eine gewonheit worden/ wie im Buch der Chroniken stehet.

Jeremias Leichpredigt.

2. Chron: 35

Also trawret alles Volck/ vmb Mosen vnd IVDAM Maccabæum lange zeit klaget jnen vnd sprach:

sprach: Ach das der Heldt gefallen/der Israel geschützet vnd errettet hat. 1 Macc. 9.

Aus diesen vnd andern Exempeln/ vnd löblichen Ceremonien/ haben die Weltweisen Heyden jre Leichbegengnisse dermassen auch anzustellen/ vrsach genommen/wie aus Herodoto, Diodoro Siculo, Platone vnd sonderlich/was die Römer belanget / aus Plinio erscheinet/ welche funalia brennende Liechter/Wapen vnd Fahnen/ sampt den Biltnussen oder contertei jhrer Vorfahren bey der Leiche tragen lassen/vnd jhre klag vnd trawertage so strenge gehalten / das sie nicht allein Silber / Golt vnnd andern geschmuck abgeleget/sondern auch die jenigen so Krentze getragen/ in Straff genommen/ als Plinius vom Fuluio Argentario meldet/das er eingesetzet worden/weil er ein Rosenkrantz in publica mœstitia getragen.

Woher die Heiden jre Leich Ceremonien genommen. Plin: lib. 7. cap. 44. Plin. lib: 2. cap: 7.

Zum andern/ so wird gegenwertiger luctus vnnd trawertag propter reuerentiam Magistratus, wegen der Ehr vnd gehorsam/ welchen wir vnser lieben Obrigkeit/ als trewe vnd Christliche Vnterhanen zu leisten schuldig / angestellet vnd gehalten: sintemal vns genugsam bekand / das alle Regiment vnd Herrschafften von Gott dem HERRN sein/ des stelle sie auff Erden verwalten/wie er sie demnit seinem Namen verehret/ da er sie bey dem Königlichen Propheten Dauid: Götter vnd Kinder des aller höchsten nennet / viua Dei simulachra lebendige Bilder Gottes auff Erden/ wie gar schön Plutarchus redet. Denn gleich wie zwischen Eltern vnd Kindern eine sonderliche affection vnd neigung ist/ welche Gott in die Natur gepflantzet: Also wird auch frommen vnterthanen

II.
Causa luctus ist reuerētia magistratus. Rom: 13. Sap: 6.

Psal; 82.
Gott ziehet die Obrigkeit mit seinen Namē.

thanen jhr Hertze vnd Gemüthe/ wenn es jhrer löblichen Obrigkeit vbel gehet / zum hefftigsten gerühret vnd betrübet/ cum bonus princeps nihil differat â bono patre, weil zwischen einem frommen Fürsten vnd frommen Vater kein vnterscheid zu finden/ wie Xenophon meldet.

III. Caussa luctus ist commune periculum.

Vnd endlich zum dritten/tragen wir jtzo leid vnd trawren semptlich propter commune & imminens periculum, wegen des grossen Vnglücks/ (das Gott gnediglich verhüten wolle) so auff grosser Potentaten abschied/ wie es die erfahrung giebet/ gemeiniglich zu erfolgen pfleget. Denn darumb werden die Gerechten weggerafft/das sie das Vnglück/so vber die Gottlosevnd sichere Welt ergehen werde/ nicht sehen noch erfahren sollen/als Esaias in der Leichpredigt Hiskiæ erinnert/vnd Gott der HERR dem Könige Iosiæ,wegen seines Gottseligen Lebens vnd Wandels/ tröstlichen verheischen vnd zusagen lassen.

Danher Plato gesaget. Cum Deus ciuitati calamitatem immissurus est aufert ab ea viros bonos, wenn Gott vber eine Stadt ein Vnglück verhengen wil/so nimpt er fromme Leute von hinnen. Da heist es denn/ mœnia nostra conciderunt vnser Stadt Mauren seind eingefallen/wie Metellus vom Tode Scipionis Africani redet / anzuzeigen/ das durch den Schutz Scipionis, jhre Stadt im Friede gestanden/vnd sie viel sicherer als in der Ring Mawer gewesen seind.

EZech: 22. Thren: 5. Dan: 4.

Weil denn Gott der Allmechtige einen grossen Riß in vnsrem Lande gethan/ das er die Kron vnsres Heuptes von vns genommen: Das er den grünen Baum Danielis vnter welches schatten wir guten

friede

friede / schutz vnd schirm sampt der reinen Religion gehabet/ durch den Todt vmhawen/ vnd also abermals eine starcke Seule im Römischen Reich fellen vnd eingehen lassen: So ist es Christlich vnd billich/ wie gesagt/ das wir zu dieser trawrigen zeit/ die wir mit vnsern Sünden wol verschuldet / den grossen Landschaden beklagen/vnd mit Ieremia sagen: Ach das wir Wasser gnug hetten in vnserm Heupte / vnd vnsere Augen Threnequellen wehren Tag vnd Nacht zu weinen.

Darmit wir aber als Christen offt zu rücke dencken vnd wissen mügen/ was für ein Edels Kleinot wir an vnserm gütigen Landes Vater verlohren / danher wir zu armen Waisen geworden/ vnd was wir vns entlich zu trösten haben/ so wollen wir den abgelesenen Text / den man bey Fürstlichen Begrebnissen offte zu handlen pfleget / in zweyen Puncten zu betrachten für vns nehmen.

Vnd im ersten von dem löblichen Regiment/Ampt- vnd Tugenden des fromen Königs Iosiæ kurtzen bericht thun. I.

Im andern aber eine general Collation vnd vergleichung vnsers jtzo in Gott ruhenden Christlichen Churfürsten vnd jhrer C. F. G. löblichen Vorfahren/milder gedechtnis/ anstellen vnd zeigen wie GOtt der HERR in diesen letzten zeiten/ offt ein fromen Iosiam gebe/ darmit die Religion vnd der Weltliche friede erhalten werde. II.

Hiruon wollen wir in kurtze vnd einfalt vns zu Lehr vnd Trost reden vnd handeln. Der frome getreue Gott verleihe vns hirzu seinen heiligen Geist mit gnaden Amen.

DE

DE PRIMO.

SO viel nun den ersten Punct anlanget/ haben wir anfenglich zu mercken/ das der heilige Geist/ welcher doch sonsten die Geschicht anderer Könige/ vnd fürnemer Personen im Volcke Gottes offt rund vnd kurtz vermeldet eine sonderliche anmutung/ lust vnd liebe zu dem IOSIA getragen/ weil er seiner Person vnd Regierung mit sonderlichen worten gedencket/ vnd dieselbe nach der lenge auffs höheste rühmet. Denn

I. Gott dencket stets an frome Regenten. Esa: 49. Exod: 28. Agg. 2.

Erstlich setzet er seinen Nahmen zum öfftern/ anzuzeigen/ das alle frome Regenten/ die Gott aus sonderlichen gnaden Land vnd Leuten zum besten giebet/ in seiner Hand vnd Hertzen/ zu steter Gedechtnis/ verzeichnet stehen/ wie Aaron die Namen der zwölff Stemme in seinem Amptschildlein von Vrim vnd Thumim bereitet auff der Brust getragen: vnd Gott selber von Serubabel dem Fürsten Iuda, welchen er aus der siebentzigjärigen gefengnis mit den seinen wieder anheim gebracht/ tröstlichen saget.

Zu derselben zeit/ wil ich dich Serubabel meinen Knecht nehmen/ vnd wil dich wie ein Pitschafftring halten/ denn ich habe dich erwehlet.

Der Name Josias was er bedeute.

Es bedeutet aber der Nahme IOSIAS ignicum sacrificium, ein Fewropffer oder Dominus excitabit ignem, der HERR wird ein Fewr anzünden. Welches iuxta faustum nominis omen, also geschehen/ in dem er durch diesen König das Liecht seines

Götte-

Göttlichen wortes welches vnter den Abgöttischen Königen verdunckelt vnd fast erloschen war / wieder angezündet / das jhrer viel auch aus dem Königreich Jsrael / das Ieroboam durch auffruhr der zehen Stemme angefangen vnd den Gottesdienst mit den güldenen Kelbern gestifftet / seind erleuchtet / bekehret vnd seelig geworden. 1. Reg. 12.

Denn es kömpt Gott der HERR stetes vnd noch heute zu vns per ignitum verbi sacrificium wenn der Morgensterne des heilsamen wortes bey vns auffgehet / vnd der heilige Geist durch sein Fewer einen hellen schein in vnsere von Natur verfinsterte hertzen giebet / das wir einen Anblick nach dem andern in den Himmel thun / Gott anruffen vnd nach seinem Wesen vnd willen / wie Kindern Gottes gebühret / jn recht erkennen lernen: Wie denn alleine die jenigen / so sich zum HERREN nahen / vnd von Sünden auffstehen / erleuchtet werden / als König Dauid vnnd der Apostel Paulus lehren. Die aber im finsternis vnd schatten des Todes besitzen bleiben / vnd jhre Füsse / nach der Leuchte des Wortes / auff den Weg des Heils nicht richten / die werden die Morgenröte / wie jnen Esaias drewet / nicht sehen / sondern im Fewer / das Gott in seinem Zorn angezündet / brennen vnd verderben müssen. Exod. 9. 2. Pet. 1. Luc. 12. Act: 2. Psal; 34. Eph: 5. Luc: 1. Esa: 8. Deut: 23.

Wer nu wil bey Gott angenehm vnd in Gnaden sein / wie Iosias, der mus das liebliche Reuchwerck in den Güldenen schalen / ein Fewriges vnd inbrünstiges Gebet / als ein wolgefelliges Opffer Gott dem HERRN zum süssen Geruch bringen / vnd aus seinem Hertzen alle Abgötterey hinweg reumen / darmit er auff Jeroboams Altar den güldenen Kelbern seinem 11. Apoc; 5. Eph. 5. 1. Reg. 3

Namen nicht opffere/ sondern alle Wercke der Finsternis meide/ so wird der Himlische Iosias IESVS jnen im Wort vnd Glauben hinwider erleuchten/ vnd als ein Brand aus dem Fewer aller trübsal erretten/ damit er andern zur Gottseligkeit vorleuchten/ vnd alles was Gott vnd jhme zu wider ist/ vberwinden könne.

Zach. 3.

Apoc. 11.

II. Zum andern/ was könte dem Iosia vnd aller frommen Obrigkeit/ die in jhme/ vnd der grossen Regiment Seule so wol in den Gesichtē Danielis ist abgebildet/ für grösser Ehr begegnen/ als das sie GOtt der HERR mit seinem Munde nennet/ bestetiget vnd zu seinem Dienst brauchet. Denn die heilige Schrifft meldet/ das er durch den Propheten Addo dem Könige Ieroboam, 361 Jahr zuuor/ wie es Iosephus rechnet/ kund thun vnd anzeigen lassen/ das ein Sohn dem Hause Dauid solle geboren werden/ mit Namen IOSIA, der werde auff dem Altar opffern die Priester der Höhen/ vnd die Menschen bein auff jhme verbrennen.

Gott kennet vnd nennet die Obrigkeit.

Vnd damit gemelter Ieroboam solche Weissagung für warhafftig halten/ vnd daran nicht zweifeln dörffte/ hat der Mañ Gottes ein wunder gegeben/ das der Altar reissen/ vnd die Asche darauff solle verschüttet werden. Darzu hat er dem Könige die verdorrete Hand geheilet/ als er sie außgestrecket/ vnd den Propheten greiffen wollen/ das er wieder den Altar zu Bethel geweissaget vnd Gottes Zorn verkündiget/ der zu bestimpter zeit nicht aussenbleiben werde.

Die Weissagung wird nach doppel Wunder bestetiget.

Denn viel grosser Potentaten/ mögen den

Fluch

Fluch wieder die Sünde aus dem Cantico Mosis nicht hören/ darzu jhnen denn die Placentiner vnd Threnkrawer weidlich helffen/ als daß Amazias des Jeroboams Priester/ dem Amos das Königliche Stifft verbotten/ vnd Vrias alles gethan/ was der König Ahas jhme befehlen vnd fürschreiben lassen. Amos 7. 3. Reg. 16

Also da Gott der HERR den löblichen Held CYRVM erwecken wollen/ das er sein gefangen Volck zu Babel freien/ den Gottesdienst zu Jerusalem befördern vnd das Aßyrische Keyserthumb/ an die Persen vnd Meden bringen solle/ hat er jnen seinen gesalbeten Coresch nennen/ vnd im Esaia 200 Jahr zuuor von jhme Weissagen lassen/ welches alles er hernach aus Gottes befehl verrichtet. Denn ob jhn gleich sein Großvater Astyages der König in Meden/ wollen vmbringen lassen/ das er im Trawm gesehen/ wie ein Weinstock aus seiner Tochter Mandane Cyri Mutter gewachssen/ der sich vber gantz Asiam außgebreitet/ vnd jhme die interpretes somniorum angezeiget/ prolem filiæ pro ipso regnaturam das seiner Tochter Kind an seiner stat regieren solte/ so hat jhn doch Gott gantz wunderbarlicher weise/ wie Herodotus nach der lenge meldet/ erhalten/ vnd jme den Sieg wieder alle seine Feinde verliehen. Dannhero er selber bekennet/ se diuina quadam sorte genitum, das er durch Gottes Rath vnd willen zu solcher Wirde vnd hoheit erhaben/ vnd darumb auch die gefangenen Jüden nach dem er Babel erobert vnd gelesen was der Prophete Esaias nominatim geschrieben/ (Quem dum legeret Cyrus & miraretur nomen Domini, impetus quidam eum accepit, vt

CYRVS wird 100. Jar ehe er geboren/ genennet. Esa. 45.

GOTT schützet die seinen so er zum Regiment verse-hen.

Herod. lib. 1. pag. 22.

Cyrus lieset den Prpheten Esa-

muni-

tain. Ioseph lib: 11. Antiq. c. 1

munificam scripturam compleret) von jme freygelassen / den Tempel vnd die Stadt Jerusalem wieder zubawen / darzu die Güldene vnd Silberne Gefesse 5400 die Nebucadnezar geraubet / vnd Belzazer in seinem Sauffest gebraucht / wider geben lassen.

Dan: 8.

Also hat Daniel / von Alexandro Magno, deme Gott der Persen Kron vnd Scepter zu gewendet / geweissaget / vnd wie Josephus schreibet / habe jnen der Gott Jsraelis den er in Macedonien gesehen / hirzu vermahnet vnd gesaget: se per ducturum exercitum & Persarum traditurum potentiam. Er wolle sein Heer führen vnd die Persen in seine gewalt geben. Darumb er auch zu Jerusalem secundum ostensionem Iaddi Sacerdotis, in welches gestalt jhme Gott in Macedonien erschienen im Tempel geopffert / vnd sich gantz gnedig gegen die Jüden erzeiget. Wie jhme aber das Buch Danielis gebracht vnd gewiesen worden / das ein König aus Griechenland / welcher in dem Parden vnd Ziegenbock fürgebildet worden / der Persen macht dempffen vnd siegen solle hab er gemeinet / das er es sey / vnd sich darüber gefrewet.

Ioseph lib. 11. Antiq. cap. 8.

Also liesest man von Cicerone, das er den Octauium, der jhme damals noch vnbekand gewesen / im Gesicht / als einen schönen Knaben / der in einer güldenen Ketten von Himmel gelassen were / vnd beim Capitolio stehen blieben / welchem der Jupiter sein flagellum vnd Scepter vbergeben / dardurch jhme das Keyserthumb angedeutet worden: Vnd wie er nach des Iulij Cæsaris Tode zu Rom eingezogen / habe ein Stern bey der Sonnen gestanden / vnd helle

Franc. Patrit. Sen. de regno & regis instit. lib: 9. Tit. 9:

geleuch-

geleuchtet / zur gewissen anzeigung illum felicissimum imperatorem fore. Das er glücklich regieren würde.

Das ist es / was die Weltweisen Heiden gesagt à Ioue iunt Reges, vnd wir aus der heiligen Schrifft wissen/ das die liebe Obrigkeit Gottes löbliche Ordnung sey/ der er das Schwerd zum Schutz der fromen/vnd zur straff der bösen giebt/von deme alleine tragen sie jhre Herschafften zu Lehne/ vnd erlangen sie nicht durch jhre Macht vnd stercke / wie Sesostris König in Ægypten sich κοσμοκράτωρα Deum genennet vnd in den Ländern die er vnter seine gewalt gebracht/ Sewlen auffrichten vnd daran schreiben lassen : Gen: 9. Rom: 13. Dan: Esræ 1.

Hanc ego terram meo brachio acquisiui. Herod:

Oder wie Apryes, den Ieremias Pharaohaphra nennet/ sich gerühmet: Er hette so ein festes Reich/ das jhm weder Gott noch Menschen nehmen könne. Solche auffgeblasene Leute/ wenn sie die Lehn mit Abgötterey vnd andern Sünden verschertzen/ stürtzet sie der Oberste Lehenherr von dem Stuele/ transfert regna ad alios giebet jr Reiche andern/ darmit sie mit Nebucadnezar vnd Cyro schreiben vnd erkennen/ von GOttes gnaden sein sie zu solcher Wirde vnd Hoheit kommen vnd erhaben. Ierem: 44.

III. Iosiæ stam vnd herkommen.

Zum dritten ist zu mercken/ ob gleich offtgemelter IOSIAS, aus Königlichem Stam vnd geblüte Dauids/ den Gott selber erwehlet vnd salben lassen/ gezeuget vnd entsprossen/ darzu ein mechtiges Reich/ so mit vielen vnd festen Steten wol verwaret was

von seinem Vater ererbet/ welches freylich hohe vnd grosse gaben Gottes seind: so ist doch diß allermeist zu rühmen/ vnd lobes wirdig/ was von seinem Gottseligen Leben vnd Wandel mit diesen Worten im Text stehet:

Er thet was dem HERRN wolgefiel/ vnd wandelt in allem Wege seines Vatern Dauids/ vnd weich nicht weder zur Rechten noch zur Lincken.

Diß ist die rechte schönste vnd herrlichste Tugend/ welche der heilige Geist in jhme sonderlichen rühmet/ vñ in einem hellen Spiegel als ein καθολικὸν θεώρημα allen Regenten zeiget/ was jre Ornatus jhr höchste zier vnd bestes Kleinod sein solle/ nemlich/ ipsa PIETAS. wie Agapetus zum Keyser Constantino saget: Super omnia quæ regnum præclara habet PIETAS illud numinisq; Diuini cultus exornat. Vber alle Herrligkeit so die Regierung haben kan/ zieret sie die Gerechtigkeit/ vnd ein rechter Gottesdienst/ sintemal sie aller Weißheit/ die zur löblichen Regierung gehöret einen guten anfang vnd glückhlichen fortgang giebet. Mein ist beyde Raht vnd That saget sie/ Ich habe verstand vnd Macht. Durch mich regieren die Könige/ vnd die Ratherren setzen das Recht. Durch mich herrschen die Fürsten vnd alle Regenten auff Erden.

Gottesfurcht ist des HErrn beste zier vnd Cleinod.

Prouer: 10. Prouerb: 8. Sap: 7 9.

Danher Salomon nicht vmb Geldt vnd Gut/ wie Pythius vnd Cresus, nicht vmb seiner Feinde Seelen

1. Reg. 3. 2 Chron: 1 Prou: 30.

Seelen vnd vntergang wie Agamemnon vnd Menelaus nicht vmb grosse Stercke wie Hercules vnd Goliath, nicht vmb ein gerüstes Kriegesheer/ dardurch er möchte gesichert sein/ wie Nero vnd andere Tyrannen gesaget Ferrum tuetur principem, sondern vmb Verstand vnd Weißheit/ seine anbefohlene Vnterthanen recht zu Regiren/ von Gott dem HErren gebeten vnd erlanget.

Das es aber Iosiæ mit seiner Reformation vnd Iosias greiffe Gottesfurcht / ein lauter Ernst vnd nicht ein solcher seine Regierung mit ernst an. schein gewesen/ wie Ahas vnd Ahab sich für Gott bücken/ from vnd andechtig stellen können/ das weiset das Werck an jm selber aus / gantz klerlich/ wie folget.

Denn anfenglich / ob er wol nur im achten Jare seines Alters gewesen/ da man die Regierung so jungen Herren nicht zuuertrawen pfleget/ weil es gemeinlich nach der Schrifft gehet Væ terræ cuius Rex puer est, Wehe dem Land/ des König ein Kind ist/ puerilia & vilia agitans consilia, hat jhme doch GOtt der HERRE welches Werck er fördern sollen/ neben dem Priester Hilkia, Trewe Räthe vnd ein solch ansehen gegeben / das in seinen jungen Jahren Gottes sonderlicher Rath in bestellung seines Reiches gespüret worden.

Danher der Text meldet: **Das er gethan / was dem HErren gefallen/ vnd das er gewandelt in allem Wege seines Vatern Dauids.** Dieses aber sind die Wege Dauids/ das er so viel jn Menschlicher schwacheit müglich/ nach Gottes Willen gelebet: Vnd seinem Sohne Salomon, den er von jugend auff durch den Propheten Nathan, Welches Dauids Wege sein.

instituie-

2. Reg: 2. instituiren lassen/ für seinem Tode heilsame instruction vnd anleitung gegeben/wie er seine Regierung/ das sie Gott wolgefellig/ jme rühmlich vnd den Vnterthanen ersprießlich sein können / anstellen vnd führen solle. Als erstlich: Das er getrost vnd ein Mann sey. Denn weil die Regierung eine grosse Last mit sich bringet/ vnd der Hoffteuffel / wie aus Daniele zusehen/ nicht feyret / sondern mancherley aus verhengnis Gottes anrichtet vnd in Weg wirfft/ das ein Christlicher Regent mit Assuero offte schlaffs los lieget (cum imperio maximo maxima inlit cura) vnd mit Dauid von Achitophel, Seba vnd Simei, manchen beschwerlichen Anschlag erfehret/ mus er getrost vnd ein Mann sein / das er sich gemelte Last/oder den gefehrlichen Weg Demosthenis nicht schrecken lasse/ sondern in betrachtung seines Göttlichen Amptes durchdringet. Vnd mit beystand des heiligen Geistes alle beschwerungen gantz frewdig vberwinde.

I. Ein Regent sol ein Mann sein

Hirzu aber wil zum andern von nöhten sein: Das er in des HERREN Wegen wandel / das Reich Gottes vnnd seine Gerechtigkeit / wie Christus saget / für allen dingen suche/ sintemal Gottes Wort die einige Norm vnd Form / vnd die güldene Regel sein sol / darnach alle Rahtschlege vnd hendel billich gerichtet vnd entschieden werden/ zur gewissen Prob/ ob vnser thun Gott dem HERRN gefellig / recht oder vnrecht sein möge. Insonderheit aber stehet wol zu mercken / das Dauid mit dem wörtlein / D V, so er in seiner letzten vermanung setzet vnd viermal widerholet seinem Sohn tieff einbilden wolle/

II. Er sol in des HErrn Wege wandeln.

Was das wörtlein D V in sich halte.

wollen / das einem Christlichen Regenten löblichen anstehe/ wenn er selber für seine Person Gott fürchtet/ wenn er iustitiam Arm vnd Reich ohne ansehen der Personen administriret, wenn er zu zeiten in eigener Person audientz giebet.

Danhero viel Weltweiser Heyden vnd gelärter Männer / welche de rege & regno, geschrieben/die gantze Regierung in solche Tugenden gefasset/vñ einen löblichen Regentē genennet ἱερέα Sacerdotem, der den Gottesdienst/ seinem Obesten Lehnherrn zu ehren/anrichte vnd bestelle: δικαστὴν Iudicem der durch gute Policei vnd Statuten jederman recht sprechen vnd widerfahren lasse: στρατηγὸν ἀγαθὸν Ducem bonum der seine Diener für feindlichem Auffsatz vnnd Gewalt schützenkönne: Vnd entlichen τῷ τρόπῳ τῆς ἀχρῆς διδάσκαλον das er mit Leben vnd Wandel den seinen zu aller Tugendt fürleuchte/weil es doch heisset: Diotogenes Stheni-das Ecphántes Dion Chrysost. in lib. de regno.

Componitur orbis.
Regis ad Exemplum, nec sic inflectere sensus
Humanos edicta valent, quâm vita regentum. Claudianus.

Nach dem Herrn richtet sich der gantze Hoff vnd alle Vnterhanen.

Denn weñ die grossen Regiments Bewme grunen vnd blühen so stehet es wol im Lande/ wenn sie aber beginnen zu dörren vnd fallen/so schlahen sie die nechsten Reiser vnd kleine Bewmichen vmb/thun grossen schaden/ vnd richten viel Ergernisse bey den jhren an/darmit sie Gott erzürnen/viel frommer Hertzen betrüben/ vnd das schreckliche VVEH, das jhnen Christus drewet / auff den Fall der nicht besserung / gewißlich auff sich laden/ wie denn beydes im Geistlichen vnd Weltlichen Stande/ wenn König vnd Priester ergerMatth. 18

1. Sam: 2. 2. Sam: 12. lich lebtn/der Name Gottes wird gelestert/ als von Dauid: Hophni vnd Pinehas, die heilige Schrifft berichtet.

III. KLVGHEIT sol man bey Gott suchhen.

Zum dritten setzet er gantz erhebliche VRSACHEN, welche Salomonem jnen zur folge vnd willigem gehorsam Göttliches wortes billich reitzen vnd anmhanen sollen. Also anfenlich das er die reehte KLVGHEIT, welche die heilige Schrifft alleine zeiget / erlangen möge. Darümb es zu glücklicher Hofffhaltung vnd Regierung/ wie sonst in andern Stenden/ nicht gnugsam ist/ das man experientiam oder langwirige erfahrung habe/ tapffere exempla in Politicis auffsuche/ vñ die formam gubernationis darnach richte/ wie viel Bücher hirzu anleitung geben: Sondern darinnen stehet das fürnembste vnd zu dem Zweck sihet alles aus/ das man in des heiligen Geistes Werckstede aus den Geistlichen Politicis vnd Ethicis veram sapientiam & prudentiam, die Weißheit vnd rechten verstand bey Gott in seinem Wort mit fleis suche/darnach ruffe/vnd darumb bitte/ wie denn Salomon vns diese Lehre giebet in seinen Sprüchen / da er saget:

Plato de Leg. Aristot: in pol. Cic. in offic. Ambrosius AEn:Sylui: Bodinus.

Prou: 2.

So du die Weißheit suchest wie Silber vnd forschest sie/ wie die Schetze/ als denn wirstu die furcht des HErren vernehmen/ vnd Gottes Erkendtnis finden. Denn der HERR giebt Weißheit/ vnd aus seinem Munde kömpt erkendnis vnd Verstand/

Sapient: 2. darumb nennet er sie im Buche der Weißheit das hauchen der Göttlichen Krafft/ einen strall

der

der herrligkeit des Allmechtigen/eine glantz des ewigen Liechtes / einen vnbefleckten Spiegel der Göttlichen Krafft / vnd ein Bilde seiner Gütigkeit. Sapient: 2.

Danhero preiset er die Menschen Seelig welche Weißheit finden / vnd Verstand bekommen / mit vermeldung vieler Vrsachen/ insonderheit aber das langes Leben sey zu jhrer Rechten hand/Reichthumb vnd Ehre zu jhrer Lincken. Prou: 3.

Vnd wie er im Buch der Weißheit saget: Ist sie den Menschen ein vnendlicher Schatz/welches so da gebrauchen/ werden Gottes freunde. Sapient: 7.

Hirdurch/ das sie Gott zum Freunde haben/ können sie die Verheissung glückseliger Wolfahrt / beydes für sich vnd jre Kinder erlangen/ als die ander Vrsache warumb Salomon Gott fürchten vnd sein Wort hoch achten solle / indem Befehl Dauids ferner also lautet: Auff das der HERR sein Wort erwecke/ das er vber mich gered hat/ vnd gesagt: Werden deine Kinder jhre wege behüten/das sie für mir trewlich vnd von gantzem Hertzen vnd von gantzer Seelen wandeln/ so sol von dir nimmer gebrechen ein Man von dem Stuel Israel, Daraus erscheinet /das Gottes verheissung von leiblichen Gütern cum conditione obedientiæ. mit bedingung vnsers Gehorsams gegen Gott geschihet. Wo nun der Gehorsam nicht erfolget / vnd die condition

Die ander Vrsach Gottes Wort zu folgen hat verheischung allerley Wolfahrt.

auffhöret/das man Gottes gebot hindan setzet/ da höret auch die Verheischung auff/ dz wir solcher Güter nicht zugewarten haben. Als an den Gottlosen Königen in Juda zu sehen/ wie vbel sie angelauffen/ wie sie jhrem Königlichen Stuel verlassen/ Kron vnnd Scepter niederlegen/ vnd offte das Land reumen müssen/ wenn sie für Gott von gantzem Hertzen vnd gantzer Seelen/ nicht gewandelt welchen Geistlichen Cultum vnd jnnerlichen Gehorsam/ das Gesetze/ das Geistlich ist/ob jhnen gleich niemand ausser Christo volkömlich leisten kan/ erfordert/ der Gott hirdurch gefellet/ wenn er im Glauben an das Verdienst Christi geschihet/ wie schwach er immer sein möge. Wie jener Theologus fein saget: Inuoco te Iesu Christe fide quamuis languida, tamen fide.

Darumb auch die Eltern vmb jhrer Kinder willen/ so sie dieselben in gutem Wolstand vnd friedsamen Leben gerne sehen vnd wissen wolten/ Gottfürchtig sein/ vnd für täglichen Sünden/ derer die Kinder offt entgelten müssen/mit allem fleis so viel in Menschlicher Schwacheit möglich hüten vnd vorsehen sollen.

Das Auge auff dem Scepter bedeutet Klugheit. Episcopus Ecclesiæ oculus Basil: Ephes. 4.

Das nu diese Edle Tugend/ σοφία oder φρόνησις welche alles/ was man von Gold vnd Perlen wünschen kan/gar weit vbertreffen thut/ einem Regenten hoch von nöthen vnd rühmlichen sey/ haben die Ægyptier mit jhren literis hieroglyphicis, darinnen sie ein Auge auff einen Scepter geschnitzet oder gemahlet/ grossen Herren zur stetten erinnerung andeuten wollen/ das einem Könige oder Fürsten/der ein offnes vnd wachendes Auge/ gleich wie ein Bischoff in seiner Kirchen ist/ mit Weißheit vnd verstande/

daraus allerley Wolfahrt erfolget/begnadet vnd gezieret sein solle. Ambros. de dign. sacerd. c: 6.

Endlich vñ zum vierten giebet König Dauid seinem Sohne dem newen Regenten/instruction vnd befehl/ wie er sich gegen seine Diener verhalten solle/nemlich/ das er den **Frommen** als den Kindern Barsillai, die mit jrem Vater bey jme gestanden/da er fur Absolon fliehen müssen/ Gnade erzeige/ vnd jhre trewe dienste belohnet. Den **Frechen** aber/so allerley Practicken vnd vnfug am Hoff angerichtet/wie sie wol verdienet er nach seiner Weißheit vergelte/wie er dañ IOAB **den Feldheuptman**/ der Abner vnd Amaza erstochen/**vnd den** Simei der jhnen geschmehet vnd gelestert / außrücklich nennet/vnd sie mit ernst zu straffen befilet.

IIII. Instruction wegen der Diener. 2. Sam: 19.

2. Sam: 3. & 20.

2. Sam: 16 & 19.

Dieses ist Gottes des HERRN gerechtes Vrtheil/ dz die jenigen/so eine zeitlang zu Hoffe hoch am Brette gewesen/ vnd in Ehren geschwebet/ weil sie der HErren Gnade vnd güte Mißbrauchet/ vnschüldige Leute verfolget vnnd gerechte Sachen vnterdrücket / die Straffe entlichen so hart treffe/ das sie degradiret, vnd nach gebüer bezahlet werden/wie allhier Ioab vnd dem Gottlosen Haman in des Königs Assueri Hoff widerfahren. Also mus Keyser Tiberius dem Seiano , Seuerus dem Plauciano der viel ausgebeten vnd alles haben wollen/Honorius dem Stiliconi,darmit wir andern geschweigen/ die Federn verschneiden vnd stützen/ das sie jhm nicht zu Heupte fliehen vnd in die Augen steuben.

Also hat Alexander Seuerus den Thurinum Verconium im Rauch ersticken vnd vmbringen las-

Lampridius.

sen: quòd fumos vendidisset & respõsa Imp: finxisset wie der Historicus redet/ das er Gelt genommen/ der Parten Sache fürzubringen / vnd zu befördern/ welches er doch nicht gethan/ vnd gleichwol im Namen des Keysers/ der nichts dauon gewust / darinnen befohlen vnd verabscheidet. Darumb gemelter Seuerus da er jhn vmb solchen Betrug vnd Vntrew gestraffet/ öffentlichen außruffen lassen: Fumo punitur qui fumos vendidit.

Dieses seind also die WERGE Dauids/darauff IOSIA durch eingeben des heiligen Geistes vnd des Priesters HILKIAE vermanung gewandelt / vnd nicht nachgelassen/biß er alles nach Gottes Befehl angeordnet/ sintemal gwisse ist/ was Ambrosius vnd andere Lehrer schreiben: In cursu pietatis stare & non progredi est regredi. Im Lauff der Gottseligkeit bestehen bleiben/ vnd nicht fort wandeln/ist zurücke gehen.

Ambros: in 1 & 119. Psal:

Darumb so fenget ers mit Salomone auff Dauids befehl à pietate an/seubert vnd reinigt den Tempel von Abgöttischen Bildern vnd allen Greweln / schaffet die Camarim oder Jüdischen Mönche abe/ zerbricht den Altar zu Bethel / vnd verbrennet die Priester der Hayn vnd höhen/ wie der Mann Gottes dem König Ieroboam geweissaget hette. Dringet also gantz frewdig vnd getrost durch/ vnd kehret sich nicht an/ was jhme vber dieser / wiewol Göttlicher reformation begegnen möchte / weil jhme wol bewust vnd vnuerborgen/ das man seinen Anherren den König Hiskiam Nehustan genennet/ als er die Küpfferne Schlange/ die doch Gott auff zurichten befohlen/ zerschlagen vnd verstören lassen/ weil sie in

2. Reg: 23. Josias reformiret den Gottesdienst.

2. Reg: 18

Mißbrauch

Mißbrauch der Abgötterey gerathen / vnd jhr das Volck gereuchert hette.

Insonderheit aber stehet wol zu mercken / als er das Hauß Gottes durch seine herzu verordnete Räthe vnd Amptleute / darmit das Werck nicht stecken bliebe / renouiren vnd bessern lassen / hat man das Gesetzbuch fünden / welches zweiffels ohn / etliche frome hertzen / damit es in der grossen Verfolgung vnter Manasse vnd Ammon sicher vnd vnuerbrennet bleiben möchte / verwaret vnnd behalten haben / den Nachkommen vnd Heiden zum besten / wie Rabanus hieruon schreibet: Denn als der König Ioiakim des Ieremiæ Buch von der Babylonischen Gefengnis lesen vnd im Kamin aus zorn verbrennet / hat der Prophete durch Baruch seinen Schreiber ein anders fertigen / vnd der Rede noch viel mehr / denn jener waren / darein schreiben lassen.

Die Bibel gefunden.

Rabanus: Maur: lib. 13. in Ierem: cap: 36.

Hierüber fraget gemelter Rabanus was doch aliud volumen post combustionem prioris in sich habe vnd bedeute: Nichtes anders sagt er / nisi quod reprobata ob perfidiam Iudæa, libri Legis & Prophetarum ad gentium salutem seruati sunt, ad quas omnis gloria veteris testamenti post Christi aduentum translata est,

Weil die Jüden wegen jrer vntrew verworffen / seind die Bücher des Gesetzes vnd der Prophetene zum theil der Heiden behalten / auff welche die Ehre vnd Herrlikeit des Alten Testaments nach Christi zukunfft ins Fleisch / gebracht worden. Vnd bald hernach setzet er / das die mehren Reden / so im andern Buch gewesen / bedeuten / das die Jüden alleine Historiam, wir aber mit der Geschicht den mysti-

cum

cum sensum vnd Geistlichen verstand/sie velamen
2. Cor: 3. oder die Decke Molis haben/ wir aber reuelata facie mit offnen Angesichte die Glori vnd Ehre des HErren schawen vnd kennen können.

Denn es bleibet die Bibel allen denen ein versiegelt vnd verschlossen Buch/die es mit dem Gebette bey
Apoc: 5. Gotte nicht suchen/ das er jhnen / durch den rechten Stuel Erben Dauids / das Verständnis öffnen/ vnd jhre finstere Hertzen durch den heiligen Geist/ zu jhrer bekehrung erleuchten wolle / wie Origenes saget: Non solum studium nobis adhibendum est ad discendas sacras literas: sed & supplicandum Domino, ut ipse accipiens librum signatum dignetur aperire. Ipse enim est, qui aperit mentes ut intelligantur scripturæ.
Origen: hom: 13 in 34. C. Exodi.

Hirbey sehen wir ein grosses Wunder/ wie Lutherus redet/ das Gott diß Buch so lange erhalten vnd behütet/ denn der Teuffel vnd die Welt ist jhme sehr Feind/ vnd ich gleube wol/ das der Teuffel viel guter Bücher in der Kirchen vmbracht hat / wie er sonst viel Heiligen getödtet vnd auffgerieben/ von denen wir jtzo nicht wissen. Aber die Bibel hat er müssen bleiben lassen: Ob gleich jhrer viel dieselbe bey seite reumen vnd gentzlich vnterdrücken wollen. Zu wunschen wehre es/ das Schmehekarten etlicher zenckischen vnd Ehrsüchtigen Leute/ dadurch die Kirchen vnd einfeltigen mercklich geergert werden/möchten ins Fewer gerathen/wie die jenigen so gleubig geworden/
Luth: in colloq:

Erhaltung der Bibel ein Wunder.

Act. 19. die Schwartzkünstigen vnd schedliche Bucher in die sechste halb tausent Gülden wehrt/ zusammen getragen vnd öffentlich verbrennet haben/ als in Actis stehet. Dergleichenmeldet Plutarchus dz die volumina
Plut: in vita Numæ Pomp.

oder

oder Bücher so mit dem König Numa Pompilio begraben worden/ vnd in einer Kiste vber die 400 Jar gelegen / verbrennet worden/ weil Petilius prætor im gesessenen Rath geschworen/ non videri sibi jus vel fas esse, ut ea scripta in vulgus ederentur. Es deuchte jhnen nicht billich noch rathsam sein / das dieselben Bücher in jedermans Hende kemen vnd gemein werden solten.

So nu der König Philadelphus in Egyptē ein sonderlichs Fest 12 tage lang vñ künfftig alle Jar in frewden gehalten/als die Septuaginta interpretes die Bibel verfertigt vñ in das Griechische vbersetzet hetten/ wie viel mehr wil vns in dieser Güldenen zeit (respectu doctrinæ per Lutherum repurgatæ) zu thun gebühren: Denn wir die gantze heilige Schrifft der Propheten vnd Apostel/ in vnser Sprache/ als einen rechten Commentarium vber den Ebreischen Text/ deutlich vnd klar lesen können/ darinnen wir das Werck der Schöpffung / vnd andere Wunder Gottes/ so von seiner Allmacht/ Güte vnd Gerechtigkeit zeugen/ vnd allen in Libro naturæ im rechten Weltbuche/ teglich für Augen stehen / mit verwunderung anschawen / vnd daraus zur Seligkeit durch den Glauben an Christum/ als in libro Scripturæ & vitæ, können vnterwiesen werden. Darumb befihlet der Sohn GOttes selber / das wir in der Schrifft suchen sollen/ weil wir das ewige Leben darinne finden: Vnd der Euangelist Johannes bezeuget/ das die Zeichen/ so JEsus gethan/zu diesem ende beschrieben seind: **Das ihr gleubet / JEsus sey Christ der Sohn Gottes / vnd das ihr**

Ioseph: lib. 12. Antiq. cap. 2.

Die Deutsche Bibel ist gleich als ein Commentarius des Ebreischen Textes. Basilius

Die Welt ist als ein Buch/ das Gottes ehr vnd seine vnsichtbare Majestet ankündigt Ioan. 5.

 Ioan: 20.

durch den Glauben das Leben habet/ in seinem Namen.

Mit diesen vñ andern zeugnissen mehr/ kan man den schedlichen jrrthum̃ der Enthusiasten vñ Schwenckfelder widerlegen/ welche das gepredigte Wort alleine für einen todten Buchstaben/ vnd nicht für ein Göttliches Mittel zur Seeligkeit halten/ weil sie auff heimliche entzuckung vñ Himlische offenbarunge warten/ da doch Sanct Paulus betewret/ das **das Evangelion eine Krafft sey/ Selig zu machen alle die daran gleuben.** Wie die zwen Jünger nach Emaus des mündlichen Worts Krafft entpfinden/ vnd bekennen/ das jhre Hertzen gefewret vnd gebrennet/ da jhnen der HERR die Schrifft aus Mose/ den Propheten vnd Psalmen/ nach der lenge erkleret: Also ist der heilige Geist in des Heuptmans Cornelij Haus auff alle gefallen/ die in der Predigt Petri dem Worte mit andacht zugehöret haben.

Rom: 1

Luc: 24.

Act: 10.

Zu mehrer beförderung aber/ obgedachtes wercks/ das es seinen fortgang gewinne/ hat der König neben andern Räthen/ seinen Cantzler Saphan zu dem Baw des Tempels verordnet/ vnd jnen hernach dem Volcke die Bibel fürlesen lassen/ welches jhme beyderseits zu ewigem Ruhm gereichet/ das er alles/ was jhme sein junger Printz/ dem Gotteshause vnd gantzem Lande zum besten aufferleget/ gantz willig vnnd trewlich verrichtet. Darumb der weise Mann Syrach recht saget: **Es stehet in Gottes Henden/ das einem Regenten gerahte/**

rathe / derselbige giebt jhm einen löblichen Cantzler. Das ist es/ das GOtt der HERR beym Propheten Esaia befihlet/ darhin zweiffels ohn Josias gesehen: **Die Könige sollen deine Pfleger/ vnd jre Fürsten deine Seugeammen sein.** Gen: 41. & 24. Solche Nutritij vnd Pfleger der Kirchen/ sein gewesen Joseph in Egypten mit dem Könige Pharao/ der dazumal regieret: 1. Chr: 29: 30. Dauid/ der einen grossen Vorraht an Goldt vñ Silber zum Hause des HErrn 1. Reg. 6. 7. 8. verschaffet. Salomon der es gebawet vnd eingeweihet/ 1. Chr: 2. 3. 4. Hiskia der den Tempel/ so Ahas zugeschlossen/ widerumb eröffnet/ 2. Reg: 18. Cyrus vnd Darius welche die Jüden befördert/ Constantinus Magnus vnnd Theodosius die den Christlichen Glauben wieder die Heyden/ Arrianer vnd andere Ketzer geschützet/ die jrrige Lehre in vielen Synodis wiederlegen/ vnd Gottes Wort trewlichen fort pflantzen lassen/ darmit wir anderer Patronen/ die Gott aus gnaden offt erwecket/ jtzo geschweigen.

Luc: 7.

Im newen Testament reden die Eltesten der Jüden dem Heuptman zu Capernaum das wort beym HERRN Christo gantz fleißig/ legen eine Collecte vñ Vorbitte für jhm ein/ darinnen sie seine Wolthat erzehlen. HERR/ sprechen sie: **Er ist sein werth das du jhme helffest/** (vnd seinen krancken Knecht gesund machest.) **denn er hat vnser Volck lieb/ vnd die Schule hat er vns erbawet.**

Der Heuptman zu Capernaum bawet den Jüden eine Schule.

Solcher Vorbitte so im Glauben geschihet/ sollen alle Kirchen vnd Schulfreunde hie zeitlich vnd dort Ewiglich/ gewisse vnd fruchtbarlich geniessen/ das

Matth. 10. sie Propheten Lohn empfahen/ vnd reichlich gesegnet
1. Reg. 19. werden/ wie Obadia der fromme Hoffemeister Ahabs/
Ierem. 39. Ebedmelech der More/ die Witwe zu Sarepta, die
1. Reg. 17 den Propheten Eliam in der tewrung gespeiset/ die
2: Reg. 4. Reiche fraw zu Sunem, welche Elisæum geherberget/ wenn er ist durch gereiset. Denn was man auff Kirchen vnd arme Schüler wendet/ darmit GOtt den Himmel pflantzet/ vnd die Erde gründet/ das wird zu seiner zeit ohne Lohn vnd Kron nicht bleiben.

Das ander aber/ was im Pabsthumb zu Cellen/ Clausen vnd Carthausen/ zu Maria d' Loretto, vnd andern Orten zu stifftung vnd erhaltung jhrer Abgöttischen Meß/ vnd Walfart in grosser menge gegeben ist/ das mus entlich zerrinnen vnd zerstöret werden/ wenn gleich die Schetze der gantzen Welt/ wie vom Templo Delphico stehet/ darhin solten getragen werden.

Der Cantzler lieset die Bibel. Deut. 17.

Da nun dem Könige die Bibel als sein bestes Kleinodt vnd Regalien eine/ so zu seinem Ampte neben dem Schwerte gehöret/ wird præsentiret, lesset er sie den Cantzler für dem Volck lesen/ wie Esra deßgleichen/ vom liechten Morgen an/ biß auff den Mittag gethan/ vnnd sich solches Wercks keines Weges geschemet.

Iosaph: Cantzler bestellet das Hoffgericht vnd visitation. 2. Chr: 19.

Das stehet einem Rath vnd Cantzler sehr wol an/ das er neben seinem Herren/ die Göttliche Schrifft für den besten Schatz halte/ daraus er seine Rathschläge nehme/ wo sie anders geraten sollen/ dazu die reine Religion mit Visitation vnd gebürlicher bestellung der Empter/ beydes im Geistlichen vnd Weltlichem Stande/ befördern helffe/ als die Chronika solchen fleis an Sabadia des Königs Iosaphat Cantzler rühmet.

met. Also hat Iohannes Gerson ein fürtrefflicher Lehrer vnd Cantzler zu Paryß / die Schulen zu Visitieren, vnd der Jugent in jhren Studijs anleitung zu geben sich nicht geschemet / ob es jhme gleich jrer viel / als das solches â dignitate tanti officij alienum sey / vorweißlichen fürgeworffen / welchen er in seinem Tractatu de paruulis ad Christum trahendis, geantwortet / non paruam curam Ecclesiæ Parisiensis Cancellario commissam esse. Jhm wehre nicht ein geringer theil der Kirche zu Paryß als einem Cantzler befohlen. Also hat Herr Caspar Graff von Schlick vnd Basan / welcher bey dreyen Keysern gewesen / die jhnen mit Land vnd Leuten / in Behmen / Vngern vnd Österreich begnadet / sein Ampt dermassen verwaltet / das jnen Keyser FRIDERICVS der III. wegen seiner Trew vnd bescheydenheit / nicht gnugsam rühmen können.

Gerson Cantzler zu Pariß visitiret die Schulen.

Gerson in 2. parte Oper: consider: 4.

Graff von Schlick ist dreyer Keyser Cantzler

Was aber wenig nach Gott vnd seinen Dienern fraget / als Elisama des Königs Ioakim Cantzler / der wol zu sehen vnd gestatten kondte / das IEREMIAE Buch verbrennet / vnd jhme nachgestellet wurde / oder was mit Thoma Moro in Engelland / manchen vmb der Lutherischen Lehre willen hasset / angiebet vnd verfolget / das mus auch offte neben Gottes zorn / welchen der Armen seufftzen zu wege bringet / ander straff gewerig sein / wie Siluius von den Aulicis in gemeine schreibet: Præcipitari plurimos ex gradu cernimus, ita ut quantò prius honoratiores & potentiores censebãtur, tantô exinde debiliores & inhonoratiores fiant, & sint inimicis gaudio, amicis verò & propinquis & sibi dolori molestiæ atq; decori. Das ist / wir sehen / wie jhrer viel

Ierem: 36.

Morus Cantzler in Engelland.

AEn: Siluæ Ep. 166. de Curialium miserijs.

aus jhrem Grad vnd Dignitet gestürtzet werden/ das je höher man sie geehret/ so viel geringer vnd vnachtsamer sie geworden / darüber sich jhre Feinde frewen/ jre Freunde vnd Verwantē betrüben/ vñ sie selber sich damit nagen vnd Plagen. Darumb sol ein jeder/ den vnser HERR Gott aus dem Staube erhaben/ vnnd bey Fürsten vnd Herren zu grossen Emptern vnnd Ehren gebracht/ Demütig sein/ das befohlne Ampt in Gottesfurcht ohne ansehen der Person verrichten/ vnd stetes gedencken:

Fortunam reverenter habe quicunq; repentè
Dives ab exili progrediere loco.

Weil das Wetter gemeiniglich in hohe Bewme vnd Thürme schleget/ vnd GOtt die Hoffertigen stürtzet/ als mit der Schrifft der Historicus zeuget: Quod Deus gaudeat eminentissima quæq; deprimere.

Eccles: 10. 1. Pet: 5. Herod: lib. 7.

DJeses alles/ von der verlornen Bibel im Volck Gottes/ dienet vns zur sonderlichen vermanung vnd trewen Warnung/ das wir einsamlen/ weil die Erndte verhanden/ vnd **im Liechte Wandeln/ weil wir es haben/ darmit vns die Finsternisse nicht vberfallen.** Denn wo man es mit Sicherheit vnd Vndanck vbermachet/ das man nach GOtt vnd seinem Wort nicht viel fraget/ da nimpt er Vrim vnd Thumim Liecht vnd Recht/ Gesetz vnd Gnadenstuel hinweg/ vnd verhenget dem Feinde/ das er die Frommen verfolge vnd tödte/ wie zun zeiten der Maccabeer geschehen/ da der König Antiochus die Bücher

Warnung das man sich für verachtung Göttliches Worts hüte. Ioan: 8. 1. Macc: 1. 2.

des

des Gesetzes zerreissen vnd verbrennen lassen/ auch alle erwürget/ die jhre Kinder nach Gottes ernsten befehl/ beschnitten. Darüber ein gros Winseln vnd Wehklagen/ von Alten vnd Jungen gewesen/ das es einen Stein erbarmen sollen. Die Bibel wird verbrent. Gen: 17.

Eben also kan es vns Deutschen vor der letzten zukunfft Christi auch ergehen/ das Gott einen grossen Hunger des Wortes verhenge/ vnd die reine Lehr von der Cantzel komme/ wie Lutherus Anno 1536 gesaget: daraus gros Jammer vnd Trübsal folgen würde / deßgleichen von anfang der Welt nicht gewesen wehre/ nach dem Spruch Christi Matth: 24. Cap. Vnd wie jetzunder allbereit solche Trübsal angienge vnd vorhanden wehre/ nemblich: **Vnterdrückung vnd verfolgung/ durch die Tyrannen vnd Schwermer/** da die Rottengeister/ sonderlich die Gewissen also marterten/ engstigten vnd jrre machten/ das sie nicht wüsten wo aus/ oder welche Lehre recht were. D. Lutheri Propheceyen von der jtzigen zeit.

Vnd sprach Doct. Luther/ es köndte vns kein grösser Schade widerfahren/ denn wenn vns Gottes Wort entzogen vnd verfelschet wird/ das mans nicht reine hat. GOtt behüte vns / das wir vnd die vnsern diesen schaden nicht erleben/ Er lasse vns lieber zuuor sterben/ etc. Hactenus Lutherus. Freilich mögen wir wol wünschen vnd bitten/ das wir für dem schirstkünfftigem Vnglücke hinweg gerafft vnd in vnser Kämmerlein zur sanfften Ruhe versamlet werden / ehe wir des Türcken Tyranney oder andere grawsame Inquisition erfahren. Wie wol ist denen/ die im HERRN Selig seind gestorben. Esa: 56. Apoc: 14.

Zum

IIII.

Warumb Iosias seine Legaten zu der Hulda sendet.

Zum vierdten / gedencket der Text insonderheit der Legation vnd ansehnlichen Botschafft welche der König von Geistlichen vnd Politischen Räthen / zu der Prophetin HVLDA aus diesen Vrsachen abgefertiget / weil er aus dem Buch gehöret / das Gott der HERR die Abgöttischen vnd Verächter seines Wortes / aus dem Lande stossen / vnd den Feinden zur schweren Dienstbarkeit vbergeben wolle / kan er leicht schliessen / das die Straffe nahe sey / vnd es jhme sampt den Seinen nicht besser als den Heiden vnd seinem Großvater Manasse ergehen werde / sintemal er nach dem Befehl des HERRN / das ander Gesetz als ein Regale von den Leuten nicht gefördert / noch darinnen gelesen. Darumb entsetzt er sich / zerreist seine Kleider / vnd befihlet gemelten Legaten die Werbung bey der Prophetin also an zubringen / das sie den HERRN für jhn / vnd das Volck / so bißher in Abgötterey gesteckt / fragen möchten: Ob er nicht Gnade einwenden / die gedrewete Straffe vnd Flüche auffziehen oder ja lindern wolle / weil sie in manglung der Bibel nicht gewust / wie sie die Sache recht angreiffen / den Gottesdienst vnd Policey wol bestellen solten.

Der König sol die heilige Schrifft neben dem Schwerd für sein bestes Regale halten. Deut: 17.

Diese Botschafft bezeuget anfenglich genugsam / das Iosias auff dem Wege Dauids richtig gewandelt: Weil er nicht wie Saul / den verstorbenen Propheten Samuel / noch wie Ochosias, den Beelzebub zu Ekron vmb Raht fragen lassen: Sondern zu dem rechten GOtt Israel gesendet / den man alleine bey dem Gnadenstuel / als bey einem gewissen zeichen / das er da gegewertig sey / finden vnd anruffen solle / wie er

Exod. 25.

selber

selber zu Mose saget: **Von dem Ort wil ich dir zeugen / vnnd mit dir reden / nemlich von dem Gnadenstuel zwischen den zwen Cherubim, der auff der Laden des zeugnis ist / alles was ich dir gebieten wil / an die Kinder Israel.** Exod: 25.

Der Gnadenstuel bedeut Christum / in deme wil Gott angeruffen sein.

Es hat sich aber der HERR auff die Fragen erkleret / entweder durch Gesichte / durch Trewme oder auch mündlich / wie er mit Mose geredet / vnd seinen Willen anzeigen lassen / als er zu Aaron vnd Miriam saget / da sie wider Mosen gemurret: **Höret meine wort / sprach er / ist jemand vnter euch ein Prophet des HErrn / dem wil ich mich kund machen / in einem Gesicht / oder wil mit jhme reden in einem Trawm / aber nicht also mein Knecht Mose / der in meinem gantzen Hause trewe ist / mündlich rede ich mit jhme / vnd er sihet den HErren in seiner herligkeit vnd nicht durch tunckel Wort / oder Gleichnis.** Num: 12.

Gott offenbaret sich im Gesicht: im Traum: vnd mündlich.

Durch Visiones oder Gesichte / hat Gott der HERR den Propheten vnd erleuchten Mennern seinen willen gezeiget danher sie Videntes die Seher vnnd jhre Bücher oder Schrifften Visiones sind genennet worden. Also hat Esaias vnd Ezechiel die Herrligkeit des künfftigen Messiæ gesehen. Jeremias sihet den siedenden Top / Daniel die Löwen / Beeren / Parden vnd Hörner. Im newen Testament kömpt Petro im Geschichte für ein Tuch / darinnen

Esa: 16: Syr: 49. Jerem: 1. Dan: 7.

innen allerley Thier vñ Vogel wehren/ die er schlachten vnnd Essen solle/ anzuzeigen/ das nun der vnterscheid zwischen Jüden vnd Heiden auffgehaben/ vnd sie auch zur gemeinschafft des Euangelij vnd im Himmel gehörten. Darumb weil wir mit auffgedecktem Angesichte/ durch alle Figuren vnd Schatten/ die Klarheit des HERRN/ das ist JEsum Christum selbst sehen/ so kommen wir zu rechtem erkentnis/ darinnen dz Leben stehet/ durch diß Liecht/ welches alle Menschen erleuchtet/ vnd haben das in re ipsa in der That vnd in erfüllung/ darumb Dauid gebeten/ **HERR sende dein Liecht vnd deine Warheit/ das sie mich leiten vnd bringen zu deinem heiligen Berge/** des sich Micha in seiner Verfolgung sonderlichen tröstet/ da er saget: **So ich im finstern sitze/ so ist der HERR mein Liecht.**

2. Cor. 3.

Pſal: 43.

Mich: 7.

Gleicher weise hat auch Gott im Alten/ wie hernach im Newen Testament vielen Heiligen vnd Gottfürchtigen kund gethan/ was sie von zukünfftigen dingen anzeigen/ vnd wornach sie sich selber in jhrem Beruff vnd Stande richten solten. Also sihet Jacob im Traum eine Leiter/ darauff die Engel Gottes auff vnd nieder steigen/ vnd von einer zeit zur andern den Messiam ad incarnationem jr neher bringen. Also weiset er Joseph in Egypten/ das die sieben fetten vnd Magern Küh sieben wolfeile vnnd sieben tewre jar bedeuten. Dem Propheten Daniel zeiget er/ wie in dem grossen Rohland/ den der König zu Babel im Trawm gesehen/ die vier grossen Keyserthumb in

Gott hat auch Trewme zu seinem Werck gebraucht.

Gen. 28.

Gen: 41.

Dan: 2.

der

der Welt fürgebildet worden. Also warnet Gott im newen Testament Joseph vnd die Weisen/ das sie sich für Herodes tücke vnd auffsatz hüten solten. Matth: 2.

Hieraus erscheinet nun eigentlich/ warumb der König zu der Prophetin vnd nicht zum Jeremia/ der albereit im Ampt gewesen/ seine Legaten gesendet/ nemblich/ **Weil die Lade des HERRN bey jhr gewesen**/ welche die Abgöttischen Könige im Tempel nicht leiden wollen/ als für welcher der Heydt Götzen/ wie der Philister Dagon bersten vnd zustücken fallen müssen. Darumb sie dieselbige/ wie zuuor Obededom in jhrem Hause geherberget/ vñ dadurch von Gott in jhrem Witwenstand reichlich ist gesegnet worden. 2: Sam: 9.

Bey der HVLDA ist die Lade GOttes gewesen.

Solches bezeuget nicht allein Hieronymus, sondern es giebet auch der Text in den Büchern der Chronicken/ dz der König befohlen/ gemelte Lade an jhren gewönlichen Ort/ (in sanctuario templi) zu bringen. Darmit die vnnötigen Fragen/ im Hugone. Warumb sie nicht zum Jeremia gegangen: abgelehnet werden. Da er saget: Forte noninuenerunt eum vel potius, quia nullius momenti adhuc erat. Sie haben jhnen vieleicht nicht finden: oder er ist noch nicht in ansehen gewesen/ gleich als Gottes geheimnis auff der Personen Dignitet vnd ansehen stehen muste/ viel mehr solten wir diß einwenden das auch offte den hohen Propheten nicht alles ist offenbaret worden/ wie Elisæus saget/ da die Sunamitin seine Wirtin zu jme kömpt/ vnd er nicht wissen kan was jhr mangelt - **Der HERR hat mirs verborgen/ vnnd nicht angezeiget.** 2. Reg. 4.

Hieron: lib: Hebr. quæst: 2. Chr. 35.

Hugonis Fragen warumb nicht Jeremias gefraget worden.

Wie nun dahmals kurtz für der Babylonischen gefengnis vnd hernach für der Zukunfft Christi ein erbarmlicher zustand in der Kirchen vñ Policey gewesen: Eben also hat es nunmehr fast die Wege bey vns auch erreicht/ dz zur zeit der Reformirten Könige jre Legaten in Deutschland gesendet/ vnd sich von der reinen Religion berichten lassen/ wie vor zeiten die Heidnischen Regenten ad Templum Delphicum / die andern ad libros Sibyllarum, gen Rom geschicket / vnd dieselben consuliren lassen.

Aber das ist der richtigste Weg/ das man bey dem Gnadenstuel/ aus dem munde der H. Propheten Rath vnd Hülffe suche. Darumb weil Gott der HERR aus sonderlichen Gnaden/ die heilige Bibel vnd die Schrifften Lutheri neben der Augspurgischen Confession, vns Deutschen als ein Herrlich vnd tewres depositum oder beylage/ durch die letzte Reformatiõ vertrawet/ sollen wir auch dieselbe für vnsern besten Schatz halten/ vnd in rechten Verstande ohne verfelschung auff vnser Nachkommen bringen.

Obrigkeit sol vber der reinen Religion halten.

Hirzu seind zu helffen schuldig Hilkia vnnd Saphan Cantzler vnd Priester/ sampt andern Rähten/ weil es wol stehet/ vnd der heilige Geist diese einigkeit so zu fortpflantzung Gotttes Ehre gereichet/ durch den Mund Dauids preiset vnd rühmet / das sie sey als ein

Psal: 133. köstlicher Balsam/ vnd frischer Taw / der von Hermon auff die Berge Zion fellet. Denn daselbst verheischet der HERR Segen/ da gehet das Regiment von staten/ wenn einer dem andern die Hand reichet/ wenn Joseph vnd Pharao/ wenn Hiskia vnd Esaias/ wenn Iosias vnd Hilkia fein einstimmen

men/die Kirchen vñ Policey ein jeder nach erheischung seines Standes befördern helffe. wie denn Christus selber mit Iairo vnd dem Heuptman zu Capernaum gute Correspondenz gehalten/ das wie Lutherus vnd Matthesius sagen/ ein schön trium daselst gewesen.

Diß ist also die VVERBVNG, die Iosias wegen seiner angestelten Reformation anbringen vnd fragen lassen/ wie er weiter darinnen vorfahren solle.

Es wird aber HVLDA eine Prophetin genennet/darumb das sie die Schrifft verstanden/andern außlegen / vnd vieleicht auch Weissagen können / wie Miriam Mosis Schwester / wie Debora, Hanna vnd andere gewesen. Dergleichen haben des Philippi Töchter im newen Testament den Warsager Geist gehabt / vnd wie Agabus der die tewre zeit vnter Claudio angedeutet, zukünfftige dinge verkündiget / darmit wir Iohannis Huss vnd Hieronymi Pragensis geschweigen/ die von dem Schwan / dardurch sie Lutherum verstanden geschrieben vnd geweissaget / damit das newe Testament nicht ringer gehalten vnd Moses (wie die alten geredet) cum reuerentia begraben würde. Vnd weil nunmehr das Euangelion durch Wunder vnd Zeichen gnugsam ist bestetiget/ wil er keine newe Engel/ Pröpheten noch erscheinungen oder Gesichte brauchen/ welches eytel Blendungen des Sathans sein/ der dem Saul in gestalt des Propheten Samuels vnd den Eremiten als der Engel Gabriel erschienen/ wie er sich denn in einen Engel des Liechtes verstellen kan/ als in Spandow geschehen / damit er ein newes Bapsthumb bey den

Warumb HVLDA eine Prophetin wird genennet.

Act: 21.
Act: 11.

Huss vnnd Hieron: Pragen: Weissagen von Luthero.

Newe erscheinungē seind eitel Betrug des Teuffels.

Abergleubigen stifften vnnd Walfarten anrichten kondte.

Demnach giebet die offtgemelte Prophetin Hulda auff das anbringen der Königlichen Legaten diese Antwort: **Saget dem Mann/ der euch zu mir gesand hat/** einen Mann nennet sie den Könnig nicht verechtlicher weise/weil sie aus Dauid wol weis/ das man die Obrigkeit/ so Gottes stat verwaltet/ ehren solle/ sondern das sie anzeige/wie wol es dem HERRER gefallen/ das er sich in seinen Kindlichen Jaren als ein Man bewiesen habe/ weil er den gefallenen Gottesdienst auffgerichtet/ vnd vmb das Gesetz geeyffert / als von jhm: für 300 vnd mehr Jahren geweissaget worden.

Der Prophetin antwort.

Warumb Hulda den jungen Könnig einen Mann nennet.

Psal: 82.

1. Reg. 3

2 Sie giebet jhm auch diesen Namen darumb/auff daß sie zu rücke weise/was Dauid in seinem Testament begehret/das sein Son Salomo ein Mann vnd getrost sein solle/ wie oben berühret. Mit welchem worte / sie ferner andeutet/ das ein jeder Regent/wie

3. hoch vnd gewaltig er jmmer sein möge/für der Göttlicheu Majestet gleich einem andern Menschen geachtet werde/ weil kein ansehen der Person für jme gelte/ als der frome Keyser Maximilianus, milder gedechtnis/gesaget: Ich bin ein Man wie ein ander Mann / alleine das mir Gott die Ehre gahn. (honore & officio, non substantia, alijs præsto) dz die HVLDA auch berichtet/ do sie Iosiam hernach den König nennet/ welchem nach Gott die höchste Ehre gebühret/

1. Pet 2. das S. Petrus zusammen fasset/do er saget: **Fürchtet Gott/ ehret den König.**

Sie richtet aber jhre antwort erstlich in gemein

auff

auff das gantze Königreich vnd alle Einwohner desselben/ vnd verkündiget jhnen den grossen zorn vnd grim den sie durch jhre Abgötterey erreget/ vnd ein solch Fewer angezündet/ das nicht solle außgelescht werden/ biß es sie gantz auffreume vnd verzehre. Solche gründet sie auff des HERRN Mund (Os enim Propheтarum, os Dei est) der es also geredet/ vnnd auff das Buch darinnen alle Flüche geschrieben stehen/ so sie treffen vnd in grund verderben werden. Anzuzeigen/ **das noch nie keine Weissagung aus Menschlichen willen sey herfür bracht/ sondern die heiligen Menschen Gottes haben gered getrieben von dem heiligen Geist/ wie Petrus lehret.** 2. Pet. 1.

Die antwort der Prophetin wegen des Volckes vnd des Königes

Darnach giebet sie den Legaten insonderheit bescheid/ was den König für seine Person anlanget/ das Gott der HERR vmb seinet willen die gedrewete Straffen eine zeitlang aus folgenden vrsachen zu rücke halten wolle/ wie sie in der Person Gottes redet vnd saget:

So spricht der HERR der GOtt Israel/ darumb das dein Hertz weich worden ist/ vnd hast dich gedemütiget für Gott.

Demut ist eine treffliche Tugend/ die der heilige Geist durch den Glauben an Gott erwecket/ vnd in frommer Menschen Hertzen pflantzet/ das sie sich wegen jhrer Gewalt nicht auffblasen/ vnd Gott gleich achten/ wie vom Könige zu Tyro Ezechiel berichtet/ vnd Holofernes seinen König Nebucadnezar also außgeschrihen: oder jhre Hertzen verhärten/ vnd nach

Demut zieret grosse Herren. Ezech: 28. Iudith: 3. v. 6.

Gottes

Exod: 25. Pſal: 116. Gottes Wort nicht fragen/ als von Pharaone in Moſe ſtehet: ſondern viel mehr mit Dauid demütig ſein/ der ſich des HErrn Knecht vnd ſeiner Magd Sohn nennet. Alſo demütiget ſich der gewaltige Kö-

Ion: 2. nig zu Niniue, auff die einige Predigt Ionæ, das er Kron vnd Scepter mit ſeinem gewönlichen Ornat ableget/ einen Sack anzeucht/ vnd ſich in die Aſchen ſetzet Betet mit den ſeinen/ das jhnen GOtt wolle Gnade erzeigen vnd die Straffe abwenden. Von dem löblichen vnd Gottſeligen Könige Chriſtiern in Dennemarck ſchreibet man/ das jhn der Beichtvater mit den hohen Titteln Königlicher Majeſtet nicht abſoluiren/ ſondern jhn ſchlecht Chriſtiern nennen müſſen/ weil er aldar für der Göttlichen Majeſtet als jr vnterthaniger Lehnman ſtünde/ vnd ſolche Hülffe/ nemblich vergebung der Sünden/ das Leben vnd ewige Seligkeit bete vnd begerte/ die jme kein Keyſer noch Weltlicher Potentat geben köndte. Dieſes ſeind des Königes Chriſtiani milder gedechtnis/ gantz Chriſtliche vnd löbliche Reden geweſen.

Königs Chriſtiern ſeine Demut gegen Gott.

Was aber frech/ ſtoltz vnd prechtig iſt/ das hat Gott allwege geſtürtzet/ vnd die Demütigen an jhre ſtat geſetzet/ wie er im Ezechiele zu dem Fürſten in Iſrael ſaget: Thu weg den Hut/ vnd hebe weg die Krone/ denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben/

Ezech: 21. ſondern der ſich erhöhet der ſol ernidriget werden. Ich wil die Krone zu nicht/ zu nicht/ zu nicht machen/ biß der komme/ der ſie haben ſol/ dem wil ich ſie geben. Darumb wird die fromme Keyſerin Placilla nicht vnbillich gerühmet/ das ſie jhrem Herrn den Keyſer Theodoſium der Demut

ſtetes

stetes vnnd fast täglich mit solchen worten erinnere. *Considerare te oportet coniunx suauissime, quis fueris, & in quem locum te Deus euexerit:* Du solt geliebter Gemahl stets bedencken/ wer du gewesen seist/ vnd zu welcher hoheit du im Keyserthum erhaben bist. Nicephor. lib. 12. cap. 42.

Diese gantz heilsame Lehre giebet der weise Man Syrach: **Je höher du bist/ je mehr dich demütige/ so wird dir der HERR hold sein. Den der HERR ist der allerhöheste/ vnd thut doch grosse ding durch die Demütigen.** Syr: 3. cap.

Darnach setzet sie die ander Vrsache: **darumb das du deine Kleider zerrissen.** Solches ist in Morgenländern/ ein gewönlicher brauch gewesen/ wenn betrübte zeiten eingefallen/ das sie jhre Kleider zerrissen vnd abgeleget/ wie die Heuptleute von Assyrien gethan/ als sie gehöret/ das Judith den *Holofernem* jhren Obersten entheuptet hette. Deßgleichen meldet *Herodotus* von den Persen/ das sie jhre Kleider zerrissen/ als sie die niederlage vnd verlust der jren in Grichenland erfahren. Also zerreist König *Ioram* sein Kleid/ da er höret/ das ein Weib jhr eigen Kind für grossen Hunger schlachten müssen: Wolte Gott das wir vnser Hertzen/ nach dem trewen Rath *Ioelis* in warer bußfertigkeit zerreissen/ vnd die stoltze vppige Kleidung sampt vnnötigem Geschmeide/ das Esaias *speciatim* erzehlet/ ablegen vnd etwas einziehen möchten/ es solte in allen Stenden bey Herren vnd Vnterthanen etwas besser stehen vnd zugehen. Denn es reitzet doch solche vppigkeit Gott den HErren zu zorn vnd wird bey Verstendigen alleine für aberwitz vnd

Die ander vrsache warumb Gott verschonet.

Iudith: 14:

Herod. lib. 8.

2. Reg. 6:

Ioel: 2.

Esa: 3.

Plutarch: in vita Artax: thorheit gehalten / wie der mechtige König Artaxerxes zu seinem Aulico, der jnen vmb seinen Königlichen Schmuck gebeten / saget: Permitto tibi aurum gerere, ut mulieri & vestem illam, ut insano: Ich wil dir erleuben / das du dich mit Golde behengest als ein Weib / vnd mein kleid trageſt als ein Vnsinniger. Freilich sind dz insani vnd vnsinnige Leut / die sich als Fürsten vnd Herren kleiden / denen es doch Standes vñ Amptes halben nicht wil gebühren / wie Liuius von des Porsenæ Schreiber meldet / das zwischen jme vnd dem Herren wegen des vbrigen geprenges kein vnterscheid gewesen.

Liuius lib: 2. Decad. 1.

Es wehre auch zu wünschen / das die Romanisten den Rock Christi den sie für Heiligthumb zeigen / Mantel Mariæ vnd andere geweiheten Kappen darunter sie die armen forchtsamen Leute für dem zorn GOttes verbergen wollen / möchten zerreissen / **mit den Kleidern des Heils / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit sich bekleiden** / so würden viel Seelen vnuerführet / vnd das tewre verdienst Christi gantz vnd vnhalbiret bleiben.

Esa: 61:

Vnd endlich zum dritten saget sie aus dem Munde Gottes: **Darumb das du für mir geweinet.** Grosser Herren vnd heiliger Leute Thränen / bedeuten gewisse etwas grosses / wie am HErren Christo selber zusehen / da er die Zerstörung Jerusalem beweinet. An Hiskia da er in bedrengnis der Feinde mit zerrissenem Kleide gehet / vnd in seiner kranckheit milde Thränen vergeust: An Xerxe der beklaget / das von seinem grossen Heer vber 100 Jahr niemand leben werde: An Psammetino dem König in Egypte der

Die dritte vrsache / warumb Gott die Straffe auffzeucht.

Herod: lib. 7. & lib: 3.

der seines gefangenen Freundes Vnfal beklaget: An Scipione, der die Stadt Chartaginem 17 tage lang brennen sehen vnd mit Threnen gesaget / das es Rom auch also ergehen werde. Von Heiden wollen wir nicht ferner reden: Aber durch Christen seufftzen vnd Thränen wird die rechtschaffene Buß vnd bekehrung angedeutet/ wie Hugo fein saget. Qui desinit gemere in peccatis suis & incipit delectari, signum est mortis. Der auffhöret seine Sünde zu beseufftzen/ vnd kitzelt sich mit denselben/ das ist ein gewisses Zeichen zum Tode. Solche Thränen haben die alten genennet vina Angelorum, dz sie der rechte Himmels tranck sein/ die Gott vnd den Engeln gefallen: Sintemal er sie in einen Sack vnd gülden Becken fasset/ die jhnen zur Barmhertzigkeit bewegen/ das er/ auxiliator in oportunitate zu rechter zeit/ Trost vnd hülffe sendet. **Darumb stehet im Text: so habe ich dich auch erhöret/ spricht der HERR.** Denn gewiß ist es was die alten sagen: Preces & lacrymæ sunt arma Ecclesiæ, & additamenta pœnitentiæ, das Gebet vnd weinen sind der Kirchen beste Wehr vnd Waffen/ vnd eine zugabe oder Zeichen der Busse: Sintemal Dauid saget: Qui seminant in lacrymis, **Die mit Threnen seen/ werden mit frewden erndten.** **Vnd Selig sind die da leid tragen/ denn sie werden getröstet werden.** Ja der HERR wird die threnen von jrem Angesichte abwischen. Als Esaias Vnd die offenbarung Johannis zeugen.

Hugo de S. Victore.

Psal: 6.

Psal: 126.

Math: 5.

Esa: 25.

Apoc: 21:

Derhalben weil Josias mit erweichtem vñ zerrissen Hertzen vnd Kleidern so wol mit Demut seiner vnwirdigkeit vnd mit vielen threnen/ seine recht schaffene Busse an den tag gegeben/ so lesset jme der HERR/ deme ein solch geengster Geist vnd zerschlagenes Hertz als das beste Opffer am meisten gefellet/ dreyerley Trost vnd Wolthat wieder den Todt vnd künfftiges Vnglück ferner zum fünfften anmelden.

V.

Denn erstlichen spricht Gott durch HVLDAM

1. Was es sey zu den Vetern samlen.

Ehe/ ich wil dich samlen zu deinen Vetern: Diese liebliche art zu reden/ welche die Schrifft von dem Seligen abscheid der heiligen Menner Gottes gar offte brauchet/ ist genommen von der Erndte vnd einsamlung des Getreides. Denn gleich wie man die Früchte auff dem Felde zusammen bindet/ in die Schewren für dem Vngewitter führet vnd verwaret/ darmit man es zu der Saat vnd andere notturfft ohne schaden behalten könne. Also samlet Gott der HERR seinen Weitzen in die Schewren/ vnnd behelt die frommen in seiner Hand vnd Schoß biß zu der frölichen Aufferstehung.

Das heist denn allhier: **zu den Vetern versamlen.** Das Josias zu seinen Vorfahren/ den frommen Königen/ in die löbliche gesellschafft der heiligen Engel vnd aller Außerwehlten kommen sol/ do er

Psal: 126. Aug: tom: 8. in Ps. 126

mit freuden wird einernden/ was er allhier mit Weinen an guten Wercken **aus geseet**/ wie Augustinus die Wort Dauids fein ausleget. Denn in der Aufferstehung der Todten saget er/ wird ein jeder seine Garbe wider bekommen/ id est, fructum seminis sui coronam gaudiorum & exultationis,

das

das ist/die Frucht seines Samens/ die Krone der ew'gen Wonne vnd frewde. Daraus wir den ewigen Trost zu behalten/ das die vnsern nicht ohn gefehr/als die rohe Welt meinet/ darhin fallen/ noch verloren sein: sondern Gott samlet vnd raffet sie auff/ bewaret jhre Steublein vnd Beinlein so genaw/ das der eines nicht vmbkomme/ biß sie der Geist Gottes anblase vnd erquicke/das sie sich regen vnd wider lebendig werden/ wie der Prophet redet.

Trost aus dem wörtlein. Samlen.

Psal. 34.

Ezech: 37.

Der ander Trost ist: **Das du in dein Grab mit friede gesamlet werdest**/ das ist eine grosse Gnade vnd Wolthat Gottes/ das die Frommen zur ruhe vnd friede in jhr Schlafkämmerlein kommen sollen/ wie denn die heiligen Veemer im alten Testament vmb eine ehrliche Begrebnis vnnd letztes Ruhestetlein stets bekümmert gewesen. Also bittet der Altvater Jacob seinen Sohn Joseph/ das er jnen ins Land Canaan/ da der Meßias erscheinen werde/ zu seinen Vorfahren bringen/ vnd Tobias leget seinem Sohn auff/ das er jhn vnd hernach seine Mutter neben jhn begraben wolle. Also rühmet Moses sonderlich/ das Abraham von seinen beyden Söhnen zur Erden sey bestetet worden.

Mit friede ins Grab kommen.

Gen: 47.

Tob: 4: 14

Denn so wir etwas an Kleidern/ Kleinot oder Ringen vmb der vnsern willen sehr lieb haben vnd sagen. Das sol mir lieb sein vnd von Henden nicht kommen/ weil es meiner lieben Eltern seligen gewesen: Wie viel mehr sollen wir die Leiber der Gleubigen/ darinnen der heilige Geist gewohnet/ vnd sie zu seinem dienst als Werckzeugen gebraucht/ ehrlichen zu der Erden bestatten/ als Augustinus fast auff die se mei-

Was vns die Eltern lassen/sollen wir werth halten.

Aug: lib. C. D: cap. 13.

se meinung redet. Hinwider drewet der HERR den Gottlosen / das sie in jhrer Väter Gruff noch Grab nicht kommen/ sondern sollen auff dem Felde liegen/das sie Vogel vnd wilde Thier verzehren/ wie er dem Könige Joiakim gedrewet/ das er wie ein Esel solle begraben werden / welches Rabanus also gloßiret: Sepultura asini dicit esse sepeliendum, ut alijs verbis significet in sepultum, hoc est, à bestijs auibusq; lacerandum.

Raban: Maur: lib. 9. in 22. c. Ierem:

Es möchte aber einer dencken/ wie ist doch Gottes zusage erfüllet/ das offt gemelter Iosias mit friede in sein Grab kommen solle/ weil er im Streit wider Necao bey Megiddo oder Magdalo deß Herodotus auch gedencket so sehr verwundet worden/ das er davon gestorben.

Warumb Iosias verwundet. Herod: lib. 2.

Hierauff ist zu wissen/ dieweil er sich in seinem Glück/ das jhme Gott wegen seiner frömmigkeit gegönnet allzu sehr erhaben/ vnd sich auch **wider** Jeremiæ **rath** wolte sehen lassen/ das er gewaltig dem Könige in Egypten gewachsen vnd starck gnug were/ verhenget der HERR/ dz er eine Correction zu seinem besten bekömpt/ damit er an vorige Demut gedencke/ vnd Gottes hulde nicht verliere. Ob er nun gleich tödlich verwundet worden/ ist er doch gleichwol im friede/ weil jhme der Feind ausserhalben dieser Castigation nichtes schaden können / in sein Grab versamlet worden / als Iustinus auch andere Vrsachen zeiget. Cæterum luctuosum vitæ finem propterea Iosias retulit, quod iussione Ieremiæ non paruerit, quapropter ut eum purum â peccatis ex hac vita reciperet Dominus Deus, ideo permisit illum inobedientiæ eius ferro Ægyptio pœnas exolue-

Iustin: Mart: quæst: & respons. ad Orthod:

exoſuere: ad poſteriorum hominum documentum, ut Prophetis immorigeri non eſſent, tum autem ut illud diſcerent: Si iuſtus vix ſaluatur, impius & peccator ubi comparebit.

Daraus erſcheinet/ wie balde es groſſe Herren vnd heilige Leute bey Gott verderben können/ wenn ſie mit Dauid/ Salomone/ Hiſkia vnd Joſia einen feiltrit thun/ auff jhren Gewalt ſich verlaſſen/ vnd des Wortes wenig achten. Es iſt bald vmb groſſe Herren geſchehen.

Entlich iſt diß die dritte Wolthat/ **das deine Augen nicht ſehen/ alle das Vnglück/ das ich vber dieſen ort/ vnd die Einwohner bringen wil.** Denn Gott pfleget die Frommen für ſeinem Grim hinweg zu raffen/ damit ſie nicht in den Landſtraffen mit getroffen werden. 3: Gott verbirget die ſeinen für vnglück.

Derhalben iſt gewis/ das groſſer Leute abgang gar offte verenderung vnd Vnglücke andeutet/ wie die erfahrung zeuget. Denn nach Salomonis Tode/ iſt ſein Reich in zwey theil zerriſſen worden vnd ſeind die zehen Stemme durch Auffruhr abgefallen. Nach Hiſkia iſt der Feind ins Land gefallen/ die Königlichen Schätze/ ſo er zuuor den Legaten von Babel aus Hoffart gezeiget/ vnd darmit gepranget/ ſampt ſeinem Sohn Manaſſe hinweg geführet. Also iſt nicht lang auff den Todt Ioſiæ die Babiloniſche gefengnis/ dafür ſie der Prophet Jeremias zun öfftern gewarnet/ vber jhre zuuerſicht erfolget. 1. Reg: 12. Eſa: 39. 2. Chr: 33.

Denn wenn wir lange gnug auff Gnade geſündiget/ vnd das Maß geheuffet haben/ ſo leſſet ſich Gott/ weñ er anfenget zu plagen gar ſchwerlich erbitten/ ja der Fromme/ welcher ſich von andern durch

ware

ware Busse abgesondert/ kan kaum sein Leben zur beute darvon bringen/ wie von Josia vnd Ebedmelech dem Moren zu lesen/ als er beim Ezechiel selber saget: Ezech: 14.

Vnd wenn denn gleich die drey Menner/ Noah, Daniel vnd Hiob drinnen weren/ so würden sie a l:in jhr eigen Seele erretten/ durch jhre Gerechtigkeit/ spricht der HErr/ HErr. Also schonet offt Gott der Allmechtige eines gantzen Landes vmb Christlicher vnd frommer Obrigkeit willen/ vnd straffet auch die Vnterthanen wegen jhrer Regenten/ als Dauid bekennet/ das er durch zehlung des Volckes/ welches in seinem Königreich dreyzehenmal hundert tausent gewesen/ die Pestilentz verursachet/ das in dreyen Tagen siebentzig tausent Mann gestorben seind. 2. Sam: 2. Darumb sich beyderseits Herren vnd Vnterthanen/ für Sünden hüten vnd fürsehen sollen/ auff das sie nicht vber sich selber eine scharffe Rute vnd Besem binden/ darmit sie Gott steupe vnd rein zusammen fege/ das nichtes vberbleibe.

Hirbey sihet man ferner/ wie wenig doch der grossen Herren seind/ die es rechtschaffen mit Gott vnd seinem Wort meinen/ das jhr Syrach vnter den Königen Juda nur noch drey zehelet/ welches billich zuverwundern: **Alle Könige/ ausgenommen** Dauid, Ezechias **vnd** Iosias **haben sich verschuldet/ denn sie verliessen das Gesetz/ des Höhesten/ darnach war es aus mit den Königen** Iuda. Gute Christen sind dünne geseet. Syr: 49.

Zum sechsten berichtet der Text/ nach dem die abgesan-

gesanten vñ der Prophetin Relation vnd Antwort eingebracht/ vnd alles wie jtzo gemelt worden/ erzehlet/ habe der König seine Vnterthanen Priester vnd Propheten/ sampt allem Volck beyde gros vnd klein/ ins Haus des HERRN beschieden/ jhnen das Buch vorlesen lassen/ sie auffs newe vereidet/ vnnd **einen Bund mit dem HERRN gemacht**/ das sie jhme solten nach wandeln/ **zu halten seine gebot/ zeugnis vnd Rechte/ von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ vermöge des Bundes/ denn er in Mose auffgerichtet**/ den Mosis dem Volcke fürgehalten vnnd befohlen/ das sie jhnen jhren Kindern scherffen/ vnd für ein denckmal halten solten. Denn Gott wil nicht/ das man auff beyden seiten hincke/ wie Elias redet: Oder jnen nur mit den Lippen vnd nicht mit dem Hertzen ehre/ weil man zwen widerwertigen Herren dem Baal oder Mammon vnd Gott zu gleich nicht kan dienen/ als Christus selber beweret/ vnd das Liecht keine gemeinschafft hat mit der Finsternis. Ein gantzes vnd nicht ein halbes Hertz fordert der HERR von allen. Die Hypocriten aber Ahab vnd Ahas Brüder/ die alles auff eusserlichen schein setzen/ vnd eine Religion so viel als die ander meinen/ **Weil sie weder kalt noch warm sein/ wil er ausspeien aus seinem Munde**/ wie er jhnen in der Offenbarung Johannis drewet.

Josias reformiret den Gottesdienst vnd hele Pascha.

Deut. 6.

1. Reg: 18.

Esa: 29.
Matth: 15.

2: Cor: 6.

Apoc: 3.

Darauff hat er bald nach eingebrachter *Relation* dz Abgöttische Wesen durch die Priester im Tempel abgeschaffet/ das gantze Königreich von allen Greweln/

in eigener Person gesäubert/ vnd wie er wider zu Jerusalem angelanget / das Pascha oder Osterfest mit grosser Solennitet vnd vielen opffern gehalten / das dergleichen kein König in Israel getahn hat/ dadurch der rechte Gottesdienst im vorigen Stand/ wie er zur zeit Dauids gewesen / richtig ist gebracht worden.

Dieses sind rechte Fürstliche Tugenden / die einen Regenten als die Sonne den Himmel zieren/ vnd jhnen bey Gott vnd den Vnterthanen lieb vnd werth machen/ weil alles zu ehren der hohen Mayestet vnnd den seinen zum besten gereicht/ wie die Schrifft saget:

2. Chr: 35. **Das so lange Iosia gelebet/ sie nicht gewichen sein / von dem HErren jhrer Veter GOTT/** dadurch sie in Fried gesessen/ vnd von dem Feinde vnbedrenget blieben das sie nechst Gott jrem frommen Herren/ dessen sie genossen/ allein zu dancken gehabt.

Das heisset mit Josia recht Ostern halten/ wenn Christliche Obrigkeit Kirchen vnd Schulen dermassen bestellen/ das von dem Osterlämblein Christo/ darinnen geprediget/ vnd die heiligen Sacrament/ vermöge jhrer einsetzung/ recht *administriret* vnd ausgespendet werden.

Conclusio primi loci Syr: 49.. Dieses alles was wir bißanher von offtgemeltem Könige Josia erzehelet/ fasset Syrach kurtz zusammen / da er saget: Das der Name Josias sey / wie ein Edel Reuchwerck aus der Apotecken/ süsse wie Honig im Munde/ vnd wie ein Seitenspiel bey Weine. Dieweil er es mit gantzem Hertzen auff den HERRN gewaget/ vnd den rechten Gottesdienst wider auffgerichtet/ da das Land vol Abgötterey gewesen.

Mit

Mit welchen dreyen Gleichnissen der weise Mann dreyerley an Josia weisen wollen. *Famam virtutis, quæ superat omnem odorem.* Den Ruhm der Tugend/ der alles gutes Reuchwerck vbertrifft/ *suauitatem modestiæ, quæ excedit omnem dulcedinem,* die liebliche Demut/ die weit mehr ist als alles/ wz süsse ist/ *& studium restaurandi cultum Dei, quod superat omnem cantilenam,* vnd den fleis den Gottesdienst auff zurichten/ welcher höher zu achten als alle Seitenspiel/ wie lieblich sie auch klingen

Hugo Cardin: in 3. parte oper:

Schliessen demnach das erste Stücke/ vnd rühmen jhme nach mit *Iosepho, quod pietatem & iustitiam in se mirabilem esse monstrauit.* Das er Gottseligkeit vnd Gerechtigkeit geliebet/ vnnd diese beyde fürnembsten Tugenden/ den seinen zur nachfolge/ ins Werck gerichtet/ vnd sich selber gleich als in einem Exempel vnd hellen Spiegel gezeiget.

Ioseph. lib: 1. Antiq: cap. 4.

DE SECVNDO.

IM andern Punct bey der General vergleichung des Frommen Josiæ/ vnd vnsers gnedigsten Chur vnd Landesfürsten/ milder vnd seliger gedechtnis/ erkennen wir anfenglich mit danckbarkeit/ das der Allmechtige Gott aus sonderlichen gnaden/ in dem Cuhrfürstlichen Geschlecht der hochlöblichen Marggraffen von Brandenburg/ **an stat eines einigen** Iosiæ **viel**

erwecket/ welche die reine Lehr Augspurgischer *Confession* angenommen/ohne alle schew bekennet/die Stifft vñ Kirchen/ von den greweln des Bapsthumbs *reformiren* saubern vñ reinigen lassen/welchs warlich Josias von seinen Eltern vnd Vorfahren Ammon/Manasse/Ahas vñ andern uit rühmen könnē. Deñ so wir vnsers gnedigsten Cuhrfürsten seligen Herren Vater IOACHIMVM II. diß Namens den andern ansehen/ so befinden wir/ das jhre Churfürstliche G. **nach dem Exempel des Königes *Iosiæ* jhre Legaten** zu dem Manne Gottes *Luthero*, den wir für den letzten Ptopheten Deutsches Landes billich halten/ nach Wittenberg abgefertiget/ zu fragen/wie man doch eine Christlich Reformation/ damit sie grund in der Schrifft haben vnd Gott gefallen muge/recht verrichten vnd bestellen solle.

Ioachim Cuhrfürst von Brandenburg sendet an Luthe-rum wegen der Reformation.

Auff das aber die Theologen daselst jhrer Cuhrf. G. *Intent* vnd eyffer desto mehr spüren vnd vermercken köndten / ist die Merckische Agenda oder Kirchen Ordenung/darinnen ein solidum doctrinæ corpus der fürnembsten Artickel Christlicher Religion verfasset/ zu lesen / vnd iudiciren jnen zu gleich mit vbersendet worden.

Darauff als Doct. Lutherus/ der Herr Philippus / Doct. Pommer vnd *Iustus Ionas* jr bedencken/ welches noch verhanden Schrifftlichen gestellet/ solchen Christlichen Vorsatz vnd löbliches Werck gebilliget vnd gerühmet/ hat es jhrer Cuhrf. Gn. seligen/ ob es gleich Sigismundus König in Polen/ vnnd Hertzog George von Sachssen beyde jrer Churf. G. Schweher hefftig widerrathen / in Gottes Namen

gewaget

gewaget vnd zu Werck̃e gerichtet. Darüber sich auch Lutherus verwundert das solch arduum negotium, wie es damals gewesen / so glücklich vnd ohn allen anstos von statten gangen / als er schreibet: Zwar ich habe michs zur zeit noch nicht versehen / das E. C. F. G. hetten solches können oder dürffen solches fürnehmen / sondern bin in diesem Wahn bißher gestanden / E. Churf. Gn. möchtens nicht erheben / ob sie es gleich gerne theten. Derhalben ich auch stille geschwigen / vnd E. Churf. G. nicht habe wollen noch mögen / weder vermanen noch reitzen / zu diesem fürnemen. Aber Gott der HERR ist / der alles thut / vber vnser bitten vnd wehnen / wie S. Paulus spricht zun Ephesern / dem sey lob vnnd ehre in ewigkeit / AMEN.

Solche Kirchenordnung Commendiret vnd rühmet der Herr Philippus mit diesen worten. Si Ecclesia tale scriptum habuisset ante triginta annos, quale est Marchicum de præcipuis Articulis, quanta fuisset consolatio pijs, Ideo gratias agamus Deo. Das ist / wenn vor 30. Jahren die Kirche ein solchen vnterricht gehabt hette / wie die Merckische Ordnung von den fürnembsten Artickeln lautet. Darumb sollen wir Gott dancken: Dergleichen schreibet D. Pommer: Ich bin hoch erfrewet / saget er / vnd hab Gott gedanckt durch Christum / da ich bald in der ersten vnd andern Vorrede gelesen hab / des Durchleuchtigsten Maggraffen des Churfürsten / etc. meines gnedigsten Herren / reine vnd lautere bekendnis / der reinen vnd lautern Lehre Christi / vnd wie man der Sacrament recht nach Christi einsetzung gebrauchen.

Philippus Melanch. rühmet die Merckische Agenda.

D. Pomerani iudicium.

Marggraff Joachim im Reich in grossen ansehen.

brauchen solle. Dieser Cuhrfürst Joachim II. ist bey dem Römischen Keyser Carolo V. in solchem ansehen gewesen / das jhnen jhre Mayestet im Türckenzuge. Anno 1532. wegen seiner mannlichen Thaten / zu Ritter geschlagen / vnd zehen Jahr hernach für einen Kriegsßöbersten wieder den Erbfeind / auff dem Reichsßtage zu Speier erkleret vnd auffgeworffen. Hat Keyser Ferdinandum vnd Maximilianum II. wehlen helffen / das Cuhrfürstenthumb in gutem Ruhe vnd friede regieret / als er den 3. Jan: anno 1571. anno ætatis 66. in Christo seliglichen ist entschlaffen. Vnd durch Gottes manliche Leibes Erben vnd Frewlein von Fürstin Magdalena Hertzogin aus Sachssen vnd F. **Hedwig geborne Königin in Polen** / nach sich verlassen.

Des Cuhrfürsten Gemal eine Konigin aus Polen.

Sehr löblich ist es was Ioachimus I. jhrer C. F. Gn. seligen Herr Großvater / aus sonderlicher affection vnd zuneigung ad Studia, die Vniuersitet zu Franckfort / mit Consens vnd bewilligung Keysers Maximiliani primi, vnd Bapsts Alexandri VI. anno 1506 fundiret vnd gestifftet / welches für ein Christliches vnd Fürstliches werck zu halten vnd zu rühmen ist. Wollen jtzo geschweigen / wie der Röm: Keyser Carolus V. gemelten Cuhrfürsten *Respectiret*, vnd für ein klugen / Gelerten vnd beredten Fürsten gehalten / weil er auffm Reichsßtage zu Augspurg jhre Mayestet mit einer Lateinischen *Oration* an stat der Geistlichen annehmen / vnd hernach den Legaten aus *Dalmatien* vnd *Croatien*, so vmb hulffe wider den Türcken ansuchten / so wol den Protestirenden Stenden / im Namen hochgemelter Key: May: die antwort geben müssen.

Ioachimus stifftet die Vniuersitet Franckfort.

Cuhrfürst zu Brandenburg ist der beredte vnd Gelerte Herr zu Augspurg.

Jrer

Königlich Frewlein aus Dennemarck Ioachimi 1. Gemal.

Ihrer Cuhrfüstlichen Gn: Gemahl ist gewesen **F. Elizabeth geborne aus Königlichem Stamm zu Dennemarck**/ König Hansen Tochter eine fromme vnd Gottfürchtige Fürstin/ welche zu Spandow 20. Jhar jhren Witwenstand Gottselig als Hanna geführet/ vnd zu Cölln begraben liget. Dieses Cuhrfürsten Schwester Frewlein Anna ist König Friederichen zu Dennemarck vermehlet/ vnd gestorben *anno* 1521.

Anna Curfüst: Frewlin Königin in Dennemarck.

Wer wolte aber in so kürtzer zeit dieses Churfürstlichen Geschlechtes/löbliche Herrn sampt jren Fürstlichen vnd Ritterlichen thaten nach Wirde gnugsam erzehlen / weil darunter etliche seind *Eloquentes* vnd beredte Herren gewesen/ als Iohannes III. welchen man den Deutschen Cicreonem genennet/der es auch statlich vnd im Werck bewiesen/ da er die drey König/ Polen/ Vngern vnd Behmen/ zu Breßlaw mit einander vertragen vnd den Krieg gestillet. Deßgleichen ist Ioachimus primus vnd secundus mit Marggraff Hansen zu Custrin milder gedechtnis propter eloquentiam gerühmet worden.

1. Eloquentes berette Herren.

Etliche seind gewesen Bellicoli Heroes tapffere Kriegßhelden/Fridericus II. Marchio cum ferreis dentibus genennet/der langwirige Kriege mit Pommern geführet/ vnd bey dem Könige Vladislao in Polen so hoch gehalten worden/ das er jhme seine Tochter Frewlin Hedwig sampt dem Königreich zugesaget/ welches er nicht annehmen wollen. Deßgleichen hat Marggraff Albercht Chürfürst sein Bruder / viel vnd Männlich gekrieget vnd stetes gesieget/ darumb jnen Æneas Syluius der Deutschen Achillem nennet.

2. Heroes Kriegßhelden.

Sophia Königin aus Polen. Frid: V. zu Onspach Gemahl

net. So ist auch Casimirus welches Mutter Sophia des Königs aus Polen Cazimiri Tochter gewesen / wider Iohannem Scepusium VVeivodam zum Obersten gekohren worden stirbet zu Ofen 1527. Deßgleichē ist Marggraff Albrecht Casimiri Sohn ein vnverzagter Herr vnd Kriegischer Fürst gewesen: Wie denn auch Iohannes IIII. von Onspach Gubernator zu Valentz, der Isabel-

Marggraff Hans Gubernator in Spanien hat eine Königin zur Ehe.

lam Königs Johansen von Castilien Tochter des Königes Ferdinandi in Spanien Witwe zur Ehe gehabet / seinen Mißgünstigen begegnet / das sie sich für jhme entsetzen vnd gehorsamen müssen. Stirbet daselbst ohne Erben / 1524.

3.

Prudentes & constantes.

Etliche seind prudentes & constantes kluge vnd verstendige Herrn gewesen / die sich keine Gefahr schrecken lassen / als Marggraff Hannß von Brandenburg zu Custrin / etc. von den Historicis â prudentia & constantia fürnemblich wird gerühmet / das auch jhre F. Gn. damals gnugsam bewiesen / wie das Interim eine mittel Religion dem Bapst zu gefallen gestellet / auff die Ban kommen / hat sich jhre F. Gn. dasselbe anzunehmen gentzlich verwidert / vnd gesaget: Se vitam potius amissurum, quàm discessurum ab illa incorrupta Euāgelij doctrina, Er wolte lieber das Leben verlieren / als von der reinen Lehre des Euangelij abweichen. Was fur gute Ordnung in Kirchen / Schulen vnd Policey gemelter Herr milder gedechtnis angerichtet / vnd mit ernst darüber gehalten / auch wie er dz Land mit vielen Gebewden gezieret / vnd mit newen Vesten vnd Schlössern

Marggraff Hans nimmet das Interim nicht an.

Bessert das Land vnd richtet gute Policey an.

sern verwahret / ist vnnötig zu erzehlen / weil solche Fürstliche Wercke jederman für augen stehen.

Marggraff George wil die Lehre nicht zusetzen.

Hieher gehöret Marggraff George von Onspach / der *anno* 30 die Augspurgische Confession / für dem Keyser Carolo vnd allen Stenden des Reichs so freymütig bekennet / das er lieber den Kopff / als die rechte Religion lassen wolien.

Dieser Herr hat König Ludwige in Vngern aufferzogen / in Ritterspielen vnterwiesen / vnnd hernach den Hoff in Behmen meistes theiles *dirigiret*, darmit er sich vmb den König dermassen verdienet gemacht / das jme das Hertzogthumb Jegerdorff vnd Ratibor / zu ergetzung seiner treuwen dienste ist verehret worden.

4 Munifici & clementes.

Etliche sind gewesen *munifici & clementes*, gar milde vnd sanfftmütige Herrn / die auff gelerte Leute viel gewendet / Als von Marggraff Albrecht Hertzoge in Preussen diß sonderlich wird gerühmet / das Jre F. Gn nach dem löblichen Exempel Joachimi I. aus Fürstlicher mildigkeit eine *Academiam* zu Königsberg in Preussen / *anno* 1544 den 17 *Augusti* gestifftet / vnd zu Jrer F. G. ewigem gedechtnis die *Tabulas Prutenicas* mit grossen vnkosten vorlegt / Als für zeiten Alphonsus X. König in Spanien vnd *Castilien*, die *Tabulas Alphonsinas* befordert.

Hertzog in Preussen stifft ein Vniversitet.

Vorlegt Studia Mathematica.

Vnd gleich wie bey dem Könige Philadelpho in Egypten / da er die Ebreische Bibel durch die 70 *Interpretes* ins Griechische vertiren vnd vbersetzen lassen / viel ander gelerte Männer / als *Callimachus*, *Aratus*, *Apollonius*, *Demetrius Phalerensis*, *Eratosthenes*, *Conon*, *Hipparchus*, *Straton*, *Aristæus*, *Theocritus*, *Lycophron*,

Viel gelerter leute in Egypten.

Lycophron vñ andere: Also sind jrer viel fast aus gãtz Deutschland in Preussen gezogẽ/alldar sie forderung vnd vnterhaltung erlangt/welches fast für ein König gnug gewesen/hat sich sonsten gantz gnedig vnd sanftmütig gegen die Vnterthanen erzeiget/wie hievon *D. David Voit Theologus* in der Leichpredigt/vnd *Siccius* in den *Orationibus* weitleufftig berichtet.

Der Deutschẽ Philadelphus vnd Alphonsus ist der H. in Preussen.

Dergleichen hat Marggraff Georg Fridrich/jtzt regierender Herr zu Onspach/in Francken vnd Voitland/auch zu Jegerdorff vnnd Ratibnr in Schlesien Hertzog/etc. viel vnd grosse *Stipendia*, aus angebornẽr Fürstlicher mildigkeit verordnet/darvon gelehrte Leute in *Academien* werden vnterhalten/die Ihre F. Gn. in bestellung der Empter in Kirchen vnnd Schulen/welche sie vnlengest anderweit reformiren lassen/ohne *suspicion* frembder Lehr/allezeit zur hand haben vnd gebrauchen können.

Marggr: Georg Fridrich ein milder Herr/vnderhelt viel Stipendiatẽ.

Dieses alles habe ich kurtz berühren vnd erzehlen wollen/auff das die Vnterthanen sehen vnd wissen mögen/was für Christliche/beredte/kluge/milde/vnd Gottselige Herrn/aus dem Chur vnnd Fürstlichen Geschlecht der Marggraffen von Brandenburg/von langen zeiten her löblichen regieret/vnd wie vnser Gnedigster Chur vnd Landesfürst/derer Chf: Gn. wir jtzo mit threnen vnd wehklagen *parentiren*, vnd als gehorsame Vnterthanen den letzten willen in diesen *Exequijs* leisten/aus diesem hohen vnd an ehnlichen Geschlecht/Königliches vnd Churfürstliches Stammes/herkommen/vnd *anno* 1525 den 11 *Septem:* geboren sey/welcher auch in Ihrer Christlichen Eltern vnd Vorfahren Fürstliche Fußstapffen getretten/

Johans George Churf. ist geborn 1525.

ten vnd durch beystand des heiligen Geistes / biß an das ende bestendig darinnen verharret.

So viel nu die erste Jugend anlanget/haben Jnen/Jhrer Chf. Gn. Herr Vater/als den Josiam/ in der Religion vnd *Studien informiren* lassen / weil *recta Principum educatio salus* ist *subditorum*, vnd die Herrn sich gemeinlich also hernach anlassen / wie sie zuuor gewehnet vnd *instituirt* worden/als *Orichouius* meldet/das der König in Polen / seine junge Herren *sine regio sumptu & luxu, summa moderatione in victu & amictu* ohne grossen Pracht in zehrung vnd Kleidung vnterhalten vnd erziehen lassen / *certò sibi persuadens tales filios suos in regnando futuros, qualis illorum educatio præcederet*, gewisser zuuersicht / das seine söne in der Regierung sich künfftig also erzeigen würden/wie jre *Education* oder zucht zuuor gewesen. Stan. Orich. in Fun. Sigis. Polon Reg.

Darumb jhnen der Herr Vater in betrachtung dieser vnd dergleichen vrsachen/auff Jhrer Chf: Gn: *Vniversitet* Franckforth/sampt den beyden Hertzogen in Mechelburg/ H. Johan Allbrechten seligen / vnd H. Vlrich/der F. Gn noch im leben ist / zum studiren verschickt/vnd jhme H. *D. Bartholomæum Radman* für einen *Præceptorem* zugeordnet / an welchem Ort sich gemelte Herrn / andern zum Exempel so fleissig angelassen das sie das *Rectorat, cum dignitate* mit gebürlichem ernst vnd ansehen / nach einander verwaltet. Marggr: Johans George/ vnd die Fürsten seind Rectores zu Franckforth.

Solches seind *bona placidæ gubernationis omina*, gute anzeigung friedsamer vnd gnediger Regierung/ gewesen / als an Salomone / den der Prophete Nathan/an Joas/der der Priester Joiada informiret/

an *Cyro* vnd andern mehr/ sich eben diß eröget vnd sehen lassen/ was aus ihnen werden wöllen.

Weil aber Marggraff Johans George/ als der Erstgeborne vnd Erbe der Chur sampt andern Land schafften/ auch in Politischen Henden solte vnterricht haben/ vnd sich in Kriegessachen *ad defensionem Patriæ*, als ein Schutzherr seiner Vnterthanen vben muste/ ist er zum Keyser *Carolo V* in Krieg gezogen/ vnd sich so Männlich vnd tapffer/ als ein rechter Held vnd Marggraffe gehalten/ das jhnen die Keys May: zu Ritter geschlagen/ vnd mit erbietung grosser Gnaden hoch geehret hat.

Wie der newe Chf: Johans George seine Regierung bestellet.

Darnach als er zu Chur vnd voller Regierung kommen/ hat Jre Chf. Gn fürnemlich bald im antritt darhin getrachtet/ wie *PIETAS* vnd *IVSTITIA*, der Gottesdienst reiner Religion/ vnd Gerechtigkeit in jhren Chur vnd Fürstenthumern in gutem wolstand/ nach anordnung des Herrn Vattern/ möge bleiben vnd erhalten werden.

Chf: Johans George stifftet Beneficium mensæ communis. 2. Sa. 4. 5: 1. Reg. 18.

Darumb als Jre Chf: Gn wol befunden/ das die Schulen/ daraus die Empter in allen Stenden müssen ersetzt werdē/ hochnötig hat sie in der *Vniversitet* Franckforth/ das Fürstliche werck/ *Beneficium mensæ communis* gestifftet/ das 100 *Studiosi* gleich als Jhrer Chf: Gn. *Stipendiaten*, so man stets *ad officia in promptu* haben vnd für andern gebrauchen kündte/ sollen vnterhalten werden.

Also seind 100 *Studiosi* oder Propheten Kinder/ als sie die Schrifft nennet im Stifft zu Gilgal: deßgleichen 100 Propheten von dem Gottseligen Hoffmeister *Obadia* in der Tewrung zu Samaria/ gespeiset

ser worden: Wie denn Gott zum offtern einen Elisam oder andern Schulenfreund erwecket / die mit jhrer milden hand / als der Mann von Baalsalissa / fleissigen / geschickten vnd doch vnuermügenden *Studiosis* forthelffen / vnd sie *ad altiora* befördern. Dieses *illustre beneficium*, werden alle die jenigen / so es inn danckbarkeit genossen / nicht alleine hier / wie es billich geschichet / sondern auch dorte an jenem Tag für dem HErrn Christo herrlich rühmen / vmb reiche belohnung der frommen vnd milden Marggraffen bitten / vnd auch erstattung gewißlichen erlangen / als dieselbe freylich bey den löblichen Marggraffen / im werck reichlich zuspüren. 2. Reg 4.

Darneben hat Ihre Chf: Gn das Cammergericht / vnd geistliche *Consistorium*, mit tüchtigen vnnd woerfahrnen Räthen besetzen / auch den Schöppenstuel zu Brandenburg / als *Areopagum* oder *Amphyctionum judicium*, reformiren vnd wol bestellen lassen / darmit Gericht vnd Gerechtigkeit / ohne ansehen der Person *administrret* würde / vnd die Vnterthanen mit fueg vnd billigkeit sich nicht zu beschweren hetten. Darumb denn alle Räthe das *Iudicium Salomonis* / vnd des HErrn Christi / sampt der trewen vermahnung des Königes Josaphat / zum steten *Memorial* für augen haben / vnd daran gedencken solten / das er zu den Richtern saget: Iudicium Dei exercetis, sit timor Dei in vobis, &c. Ihr haltet Gottes Gericht / darumb lasset die furcht Gottes bey euch sein: Beuget das Recht des armen nicht in seiner sache: Sehet nicht die Person

Cammergericht / Consist. vñ schöppenstuel justitiæ sedes.

2. Chr. 19

Exo. 23. Prov. 18. Levit. 19. Deut. 17.

an/ vnd ehret nicht den grossen/ Sondern lasset das rechte Recht/wie jene Wiewe bat/vnd sagt/ergehen: Nemet nicht Geschencke/ denn sie machen die Weisen blind / vnd verkehren die sache der Gerechten. Quis enim tot armatis resisteret, sagt jener.

GOTT straffet geitzige Räthe. Plut. aurea mensis Trib.

Weil aber solche *auri sacra fames* weder *pietatem* noch *Ius* was achtet/ sondern alleine dahin sihet / wie *Tribunal auream messem* tragen / vnd sie Gold einerndten vnd samlen mügen/ so rechet es Gott zu seiner zeit vnd bezahlets redlich / segnet auch dagegen reichlich die jenigen/so sich an jher Amptßbesoldung/ vnd der Obrigkeit milden hand genügen lassen.

Matth 5

Gleich wie nun ein Fewer vnd Liecht nicht wol verborgen sein kan/wenn es auff einem hohen Leuchter stecket vnd helle brennet: Also ist es auch mit grossen Herrn in jhrem Stande beschaffen/denn weil das Liecht des Glaubens der heilige Geist in jhren Hertzen angezündet/das es fewret vnd brennet/ so muß es auch in der Regierung scheinen / vnd sich stets sehen lassen/wie man solches auch an Jhrer Chf: Gn. gespüret in dem Christlichen Wercke der *Visitation*/welches sie durch gewisse *deputirte* Personen/ in der gantzen Chur vnd Marck Brandenburg / nach dem Exempel des frommen Königes Josophat / verrichten lassen. Hierdurch hat Jhre Churf. Gn. bey hohem alter den einschleichenden *Corruptelen* wehren / Jhre Vnterthanen mit dem heiligen Manna vnd Himme brod nottürfftig versehen / vnd bey reiner Lehr schützen vnd erhalten wollen.

2. Ch. 17
Exo. 16.
Ioh. 6.

Es

Es hat sich auch vnser gnedigster Herr der Churfürst/ etc so holdselig vnd gnedig gegen hohes vnd nidriges Standes erzeiget / das jhnen die Unterthanen für jhren Vater gehalten/vnd *Patrem patriæ* billich genennet. Also ists vnd bleibets gewiß / was *Philippus Macedo* sagt: *Clementia preciosissima Magistratus gemma*. die Gnade vnd Güte ist der Obrigkeit aller schönste vnd köstlichste Perle. Vnd darmit wir abkürtzen/wenn sonsten nichts anders zu rühmen were/als das wir vnter Jhrer Chf: Gn. sampt Jhrer Vorfahren schutz vnd schirm in ruhe vnd friede / so lange zeit gesessen/welches nechst reiner Religion der beste Schatz im Lande ist / darumb Hiskia vnd Syrach so sehnlich gebeten: **Ach HERR/verleihe immerdar friede in Israel zu vnsern zeiten/** So könten wir so grosse wolthat nicht gnugsam rühmen/vnd Gott dem HErrn darfür dancken.

Marggr: Johans George ein gütiger Herr.

Friede ist das beste Kleinod im Lande. Esa 39. Syr. 50.

Wie seind aber solche Tugenden vnd grosse Wolthaten belohnet worden?

Gantz herrlich vnd reichlich/auch in diesem (wie von Josia gehöret) Leben: Sintemal **die Gottseligkeit verheischung hat/ dieses vnd des zukünfftigen Lebens.** Denn weil vnser Gnedigster Herr der Churfürst etc das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit zu förderst gesucht vnd gehret / so hat jhnen Gott wider gehret.

1. Tim. 4.

Matth. 6. 1. Sam. 2.

Vnd zwar erstlichen mit der Churfürstlichen Hoheit vnd Würde / sampt vielen Landen vnd Leuten

I. Potentia

len/ die einem Königreich zuuergleichen / begnadet/ vnd dieselben so fest bestetiget/ das kein Feind einbrechen/ die Vnterthanen in geneigtem gehorsam/ vnnd alle Landschafften in gutem wolstand biß anher verblieben/ wie von Josaphat stehet / das jhn der HErr sein Reich bestetiget/ vnd mit jhme gewesen / Sintemal alle Potentaten mit dem Könige *Cyro* in jhrem Titel bekennen müssen/ **das sie alles von Gottes Gnaden haben vnd besitzen.**

2. Chr. 17

II. Fœcunditas conjugii.

Es hat auch/ für das ander/ Jre Chf Gn Gottes segen im Ehestande / mit dreyen Fürstlichen Gemahlen/ reichlichen erlangt/ vnd mit der ersten Churfurstin F. *SOPHIA*, geborne von der Liegnitz/ etc vnsern gnedigsten jtzo regierenden Chur vnd Landesfürsten / etc. *IOACHIM FRIDRICHEN anno* 1546 gezeuget Von dem andern Churf. Gemahl F. *SABINA* geborne vnd vermählte Marggreffin von Onspach/ seind drey junger Herrn / die nicht lange gelebet / vnd ach Frewlein geborn/ vnter welchen jhrer Fünffe in der jugend gestorben/ die andern drey aber/ als F. *SOPHIA* ist dem Churf: von Sachsen *CHRISTIANO* seligen/ die andern beyden Frewlein *ERTMVD* H. *IOHAN FRIDRICHEN* zu Stettin / vnd *ANNA MARIA* Hertzog *BARNIMO* Gebrüdern vnd Fürsten in Pommern/ vermählet vnd außgestewret worden.

Mit dem dritten Gemahl F. *ELISABETH*, Geborne Fürstin von Anhalt/ Churfürstliche hinderlassene Witwe/ hat Jre Chf: Gn. Marggraffen *CHRISTIAN*, Marggr: *IOCHIM ERNSTEN*, vnd Marg: *FRIDRICHEN*, sampt andern Jungen Herrn vnnd Frewlein gezeuget/ vnd Fürstlichen erziehen lassen.

Es

Es hat auch Gott der Herr jhre C. F. G. gesunden Leib vnd starcke Kreffte verliehen/ das wir mit der Schrifft sagen können/ **Seine Augen waren nicht tunckel worden/ vñ seine Krafft war nicht verfallen.** In solchem Wolstande hat jhre C. F. G. das 73. Jar erreichet/ ein hohes Alter zu vnser zeit / da die Welt täglichen abnimpt. Grawe Haar saget Salomon seind eine Kron der Ehren/ weil die Schrifft berichtet/ das dem Lande vbel gnug geflucheet ist / welches Regent ein Kind ist/ als Gottt selber saget: **Ich wil jnen Jüngling zu Fürsten geben/ vnd Kinder sollen vber sie herrschen.**

3 Deut: 34.

Prou. 16.

Esa. 3.

Hieraus folget nun entlich vnd zum letzten / das jhre Churfürst. Gn. ein *Autoritet* vnd herrliches ansehen gehabet/ das sie auch die Röm: Key: May: vnd alle Stende des Reichs stetes vnd insonderheit vnd die *respectiret* benachbarten Fürsten vnd Herrn/ als bey jrem H. Vater sich Rahts vnd trostes erholet vnd erlanget.

4. Autoritas.

Ob nun gleich jre C. F. G. auch ohne mangel vñ gebrechen nicht gewesen / wie alle andere Menschen so von Adam an bißher gelebet/ so ist doch diß vñ anders alles im gnadē mehr des blutes Christi versencket vñ vorziehen/weil alle heiligē mit Dauid bekennē müssen/ das sie in Sünden empfangen vnd gebohren sein/ ja des Tages wol mehr als siebenmal fallen/ welche doch die Schrifft als heilige Leute rühmet / als an

Mich: 7.

Psal. 51.

Matth: 18

Psal. 51.

Matth. 18.

Dauid/ Josaphat/ Hiskia vnd Josia gnugsam erscheinet.

Was haben wir aber zum Beschlus vnser Predige in diesen trawertagen vnd gegenwertigen Leichbegengnis/ für Trost zufassen: darmit wir vns auffrichten können.

Der erste trost ist ein sanffter abscheid.

ANfenglich diesen/ das vnser gnedigster Herr/ seliger gedechtnis/ für dem grossen Vnglück/ das Gott/ durch *Gog* vnd *Magog* drewet/ in friede zu ruhe kommen/ vnd das Vnglück mit Augen nicht sehen sollen/ wie die Prophetin Hulda den König Josiam wegen seiner frömigkeit damals vertröstet hat.

Hierumb hat jhre C. F. G. offt vnd sehnlich gebeten/ das sie mit dem alten Simeon **in Friede hinfahren möge**/ dadurch ein sonderlich *desiderium in cæleſtem patriam* wird angedeutet / wie dann die so gerne an einem lieben ohrt schnelle sein wollen/ sich darhin führen oder in einer Senffte tragen lassen. Wenn nun solch **fahren** geschihet/ in warer erkentnis vnd anruffung des HERRN JEsu Christi/ der da ist **das Liecht der Heiden vnd der trost Israel**/ den wir mit Glaubens Augen im Wort vñ Hertzen sehen/ so seind solche in jhrer Fahrt/ die in den Engeln an Jacobs Leiter gebildet ist/ gewisse Selig sterben im HErren / rasten vnd ruhen in jhren Kammern/ seind in Gottes Gezelt so lange verborgen/ biß das Vnglück fürüber rauschet.

Luc: 2.
Iohan: 20.
Gen: 28.
Apoc. 14.
Esa. 56.
Psal. 31.

Ander trost ist die Himmels frwde

Zum andern/ wer das weis vnd gleubet/ das die

Seinen

Seinen bey Gott sein / da sie jhren Erlöser von An-
gesichte zu Angesichte schawen / da liebliches Wesen ist
bey der Rechten des HERRN ewiglich / da die
Auserwehlten mit allen heiligen Engeln / Ertzvätern
vnd Propheten / für den Thron der Göttlichen Ma-
jestet stehen / vnd **das Sanctus heilig ist Gott**
der HErr / mit frewden singen / wer das / sageich /
offt in Gottes furcht betrachtet / vnd täglich solche
Christliche gedancken in sein Hertze bildet / der wird
verlangen haben / das er bey den seinen vnd bey dem
HERRN allezeit sein müge / weil Christus sein Le-
ben vnd sterben sein grosser gewin ist vnd sein sol.

Iob. 19.
1. Cor: 13.
Psal: 16.

Esa: 6.
Apoc. 4.

Phil: 1.
1: Thess: 4.

Vnnd endlich haben wir in diesem betrübten
Zustande danher reichen Trost zu schöpffen / das vns
Gott der HERR / der einen frommen Gottfürchti-
gen vnd sanfftmütigen Herren / zum Ehrfürsten vnd
Regenten dieser vnd ander Lande aus gnaden gegeben /
weil doch keine Obrigkeit ist / ohne allein
von Gott / vnd wer jhr widerstrebet / der vergreifft
sich arben / der seinen *Locum tenentem* vnd Stadt-
halter *ad salutem Ecclesiæ & subditorum* eingesetzet
vnd verordnet.

Der dritte trost / das vns Gott einen frommen Herren gegebē.

Rom: 13.

Darumb weil jetzt regierender Ehrfürst IO-
ACHIM FRIDERICH vnser gnedigster
Herr / die grosse Last des Landes auff sich genommen /
wil vns gebühren / das wir für jhre C. F. G. der-
selben erleuchtes Gemahl vnd junge Herrschafft /
sampt allen Hoff vnd Landrähten täglich vñ trewlich
beten / vnd zu Gott von grund vnsers hertzen seufftzen /
er wolle jrer C. F. G. seinen heilgen Geist verleihen /

das alles zu fortpflantzung Göttlicher Ehre/ vnd zu der Vntertanen gedeyen vñ auffnehmen/ vñ zu beyderseits Heil vnd seligkeit gereichen müge. Gott der ein Vater vnd Richter der Witwen vnd Waisen ist/ wolle die Erleuckte Cuhrfürstliche Witwe/ sampt der jungen Herrschafft vnd Frewlein/ trost in jhr Hertze sprechen/ das sie Gottes gnedigen willen erkennen/ sich demselben in Gedult vnterwerffen vnd dem Hochlöblichen Cuhrfürsten jhren Churf. Gn. liebsten Herren vnd Vatern die ewige Ruhe in frewden gönnen.

Deme wir mit allen Auserwehlten eine frölige Aufferstehung vnd vns eine selige Nachfart in die ewige Frewde wünschen/ vnd teglich darhin begeren. Das wir sein wo Christus vnser Erlöser ist/ vnd wir seine Herrligkeit ewig sehen/vnd vns frewen mögen.

Darzu behelff vns alle semptlich Gott der Vater/ Gott der Sohn/ vnd Gott der heilige Geist/hochgelobt in alle ewigkeit Amen/
HErr JEsu Christe Amen.

IOHANNES GEORGIVS Septemvir S. Imperij potentiſsimus, pius Eccleſiarum Nutritius, ſincerę Religionis defenſor, Pater patriæ & princeps clementiſsimus, non obijt ſed abijt, non amiſſus ſed præmiſſus eſt, ex hac vita mortali ad immortalem. Mortuus viuit, poſtquam piè vixit, vicijs quotidiè moriens in vita, nunc victurus æternum. Nam primaria virtus Pietas, quam piè & deuotè coluit, cœlo illum reſtituit, corpus terris reliquit, famam & virtutem poſteris, magnum ſui deſiderium ſubditis & toti Germaniæ, cuius firma çolumna fuit.

At nos cum dolore lugentes novus DEI gratia Elector Dominus noſter clementiſs: Dn. IOACHIMVS FRIDERICVS, in auitas & pater-

nas virtutes ſuccedens iterum benignè
erexit, cui vitam longæuam, felicita-
tatem maiorum, & tranquillam
gubernationem, optamus,
optatis ut annuit Deus
oramus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-138093-p0082-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-138093-p0084-6

78 L 1621

X 1996364

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-138093-p0085-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-138093-p0086-8

Leichpredigt

Vber dem Sanfften vnd Christlichen abschied / des weiland Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/Herrn *IOHANS GEORGEN*, des heiligen Römischen Reichs ErtzCämmerern vnd Churfürsten/Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen/ zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben/ Wenden/ vnd in Schlesien zu Crossen Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg/ vnd Fürsten zu Rügen/löblicher gedechtnus /

Welcher den 8. Januarij am Morgen vmb 8. vhr/in diesem 1598. seines Alters im 73. Jahr / zu Cöln an der Sprew in Christo seliglich ist entschlaffen / vnd nachmals den 7. Februarij daselbst im Thumbstifft/ Christlich vnd Fürstlich begraben worden.

In grosser versamlung der löblichen Vniversitet/eines erbarn Raths/ vnd der gantzen Gemeine zu Franckfurt gehalten

Durch

ANDREAM VVENCELIVM D.

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder/durch Andreas Eichorn/ Anno 1598.

KGL. STUDIEN-BIBLIOTHEK ANSBACH